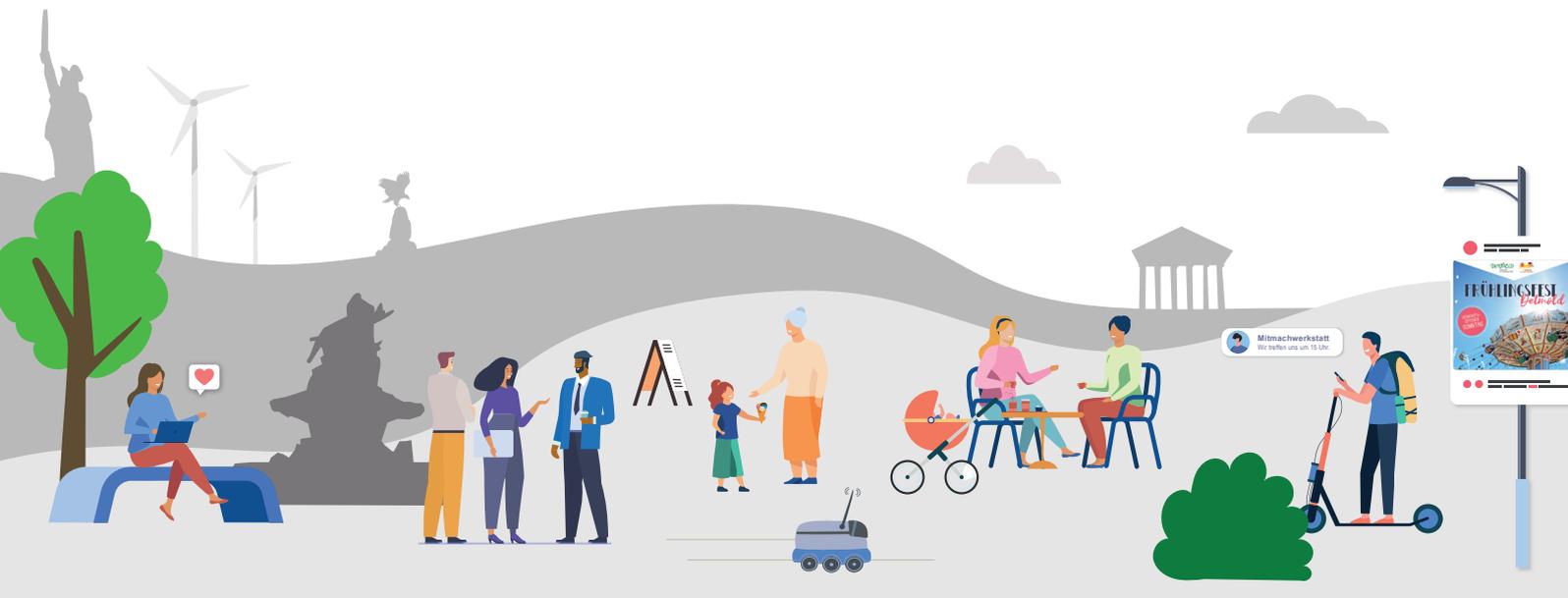


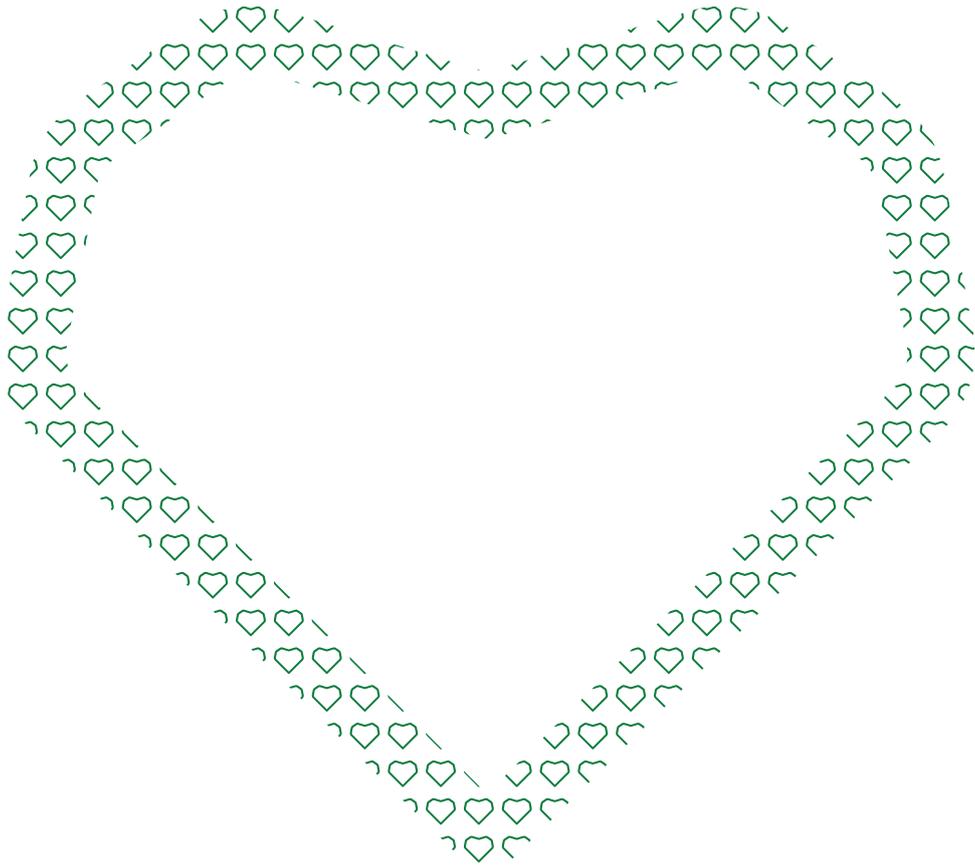


Smart City Konzept



DETMOLD





Mehr Infos unter
www.smartcity-detmold.de



IMPRESSUM

Herausgeber/Copyright

Stadt Detmold ■ Marktplatz 5 ■ 32756 Detmold
www.detmold.de

Ansprechperson

Sandra Müller
Chief Digital Officer, Team Digitalisierung
05231 977-192 ■ s.mueller@detmold.de

Umsetzung und Text

Team Digitalisierung der Stadt Detmold,
mit Unterstützung der Form Follows You GmbH, Berlin

Gestaltung

Kupferrausch Werbeagentur, Detmold

Das vorliegende Smart City Konzept der Stadt Detmold erlangte seine Gültigkeit mit der positiven Beschlussfassung durch den Rat am 30.03.2023.

Detmold im März 2023

Gefördert im Rahmen der „Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung“ durch:

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

KFW

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

01 | Vorwort 6

02 | Einleitung 7

03 | Motivation & Impulse 8

- 3.1 | Nachhaltigkeit fördern 10
- 3.2 | Gemeinsam gestalten 11

04 | Detmolder Weg 13

- 4.1 | Chancen & Herausforderungen 14
- 4.2 | Konzepte vernetzen – Integrative Konzeptanalyse 16
- 4.3 | Nachhaltigkeitsstrategie als Rahmen 20
- 4.4 | Maßnahmenentwicklung 21

05 | Nachhaltigkeitsstrategie & Index „Digitale Kommune“ 23

5.1	Detmold ist global nachhaltige Kommune	24
5.2	Das Zielgerüst des Smart City Konzeptes	26
5.3	Index „Digitale Kommune“	31
5.4	Monitoring, Evaluation & Verstetigung des Smart City Konzeptes	34

06 | Maßnahmen im Rahmen der Modellprojekte Smart Cities 37

6.1	Sofortmaßnahmen der Strategiephase (01/2022 - 03/2023)	39
6.2	Umsetzungsmaßnahmen	42
	Maßnahme 1: Spiel.Feld.Stadt	43
	Maßnahme 2: Vom Viertel zum Achtel – Kleinräumige Identitäten	53
	Maßnahme 3: Der DetBoter	63
	Maßnahme 4: Mobilität x Multi	72
	Maßnahme 5: Nudging von nachhaltigem Mobilitätsverhalten	81
	Maßnahme 6: Neue Zugänge zur Stadt – Push statt Pull	90
	Maßnahme 7: Statt Daten Stadtdaten	100

07 | Anhang 112

7.1	Quellenverzeichnis	112
-----	--------------------	-----

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Stadt Detmold hat sich in der 3. Staffel des Programms „Modellprojekte Smart Cities“ erfolgreich beworben und erhält Fördermittel vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) in Höhe von 5,6 Mio. Euro, um eine Smart City Strategie zu erstellen, sie umzusetzen und die dafür notwendigen Kompetenzen aufzubauen.

Mit dem Smart City Konzept legt Detmold am Ende der ersten Förderphase ein Konzept vor, das modellhaft ist für alle Städte und Gemeinden, die sich einer nachhaltigen Stadtentwicklung verschrieben haben. Denn Detmold will nicht Smart City sein, sondern Smart City nutzen, um die gesteckten Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und sich zukunftsfähig aufzustellen. Das gesamte Konzept und jede einzelne Maßnahme sind an den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie ausgerichtet und ergänzen das nachhaltige Handeln der Stadt Detmold konsequent.



Die Innovationskraft, das Engagement und die Lebendigkeit unserer Stadt sind echte Stärken, wenn es darum geht, digitale Technologien verantwortungsbewusst und nachhaltig einzusetzen. Die zahlreichen interkommunalen Kooperationen und vielfältigen Netzwerke dienen als Kompass, um Lösungen zu entwickeln, von denen nicht nur Detmold allein profitiert. Die enge, fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung schafft zukunftsfähige Strukturen, die unsere Projekte weit über den Förderzeitraum hinaus tragen.

Nicht digital oder analog, sondern digital und analog ist die Zukunft Detmolds. Mit starkem sozialen Zusammenhalt, zum Schutz unserer Ressourcen und für einen innovativen Wirtschaftsstandort.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Frank Hilker". The signature is fluid and cursive.

Frank Hilker
Bürgermeister der Stadt Detmold

2. | EINLEITUNG

„Die co-kreative Stadt“ – unter diesem Motto hat sich die Stadt Detmold erfolgreich als Modellprojekt Smart Cities beworben. Bereits in der Strategieweise - der ersten Phase der Förderung - ist deutlich geworden, was eine co-kreative Stadt ausmacht. Eine co-kreative Stadt zu sein heißt, klar und verständlich zu kommunizieren und so überhaupt erst den Boden dafür zu bereiten, gemeinsam Neues zu erschaffen. Detmold hat das große Glück, auf starke demokratische Strukturen und eine offene Vertrauenskultur bauen zu können. Stadtgesellschaft und Politik, aber auch Wissenschaft und Wirtschaft fordern Transparenz, Teilhabe und Innovation aktiv ein und tragen so selbstverständlich zu einer nachhaltigen Entwicklung der Stadt bei.

Smart City setzt in Detmold auf innovativen Verwaltungsstrukturen auf. Das offene und partizipative Verfahren, in dem die Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet wurde, führte in Detmold dazu, dass Kollaboration und Partizipation eine neue Qualität erhielten. Aus dem Nachhaltigkeitsprozess heraus entstanden ein Kernteam der Verwaltung, das fachbereichsübergreifend mit Expertinnen und Experten besetzt ist, sowie eine beratende Steuerungsgruppe, die sich neben der Verwaltungsfachlichkeit aus Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und stadtgesellschaftlichen Akteuren zusammensetzt. Mit dem Projekt „Verwaltung 2.030“ entstehen darüber hinaus neue, agile Verwaltungsstrukturen. „Verwaltung 2.030“ wird über das Programm „Kommunen innovativ“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21) und dem Deutschen Institut für Urbanistik (difu) umgesetzt.

Auf diesen Strukturen setzt der Smart City Prozess gezielt auf und wird dadurch tief im städtischen Verwaltungshandeln verankert.

Wenn es um Smart City geht, ist Detmold ein „hidden champion“. Die Smart City Projekte, die Detmold in der Umsetzungsphase – der zweiten Phase der Förderung – angeht, sind nicht „laut“, besitzen aber eine hohe Durchschlagskraft. Als größte Stadt im Kreis Lippe trägt Detmold eine besondere Verantwortung, wenn es darum geht, skalierbare und gut nachnutzbare Lösungen zu schaffen. Die enge und erfolgreiche interkommunale Kooperation der lippischen CDOs und Digitalisierungsbeauftragten erdet die Innovationen und macht sie anschlussfähig – die Projekte müssen für alle funktionieren, auch für diejenigen, die keine eigenen Fördermittel haben. Detmold macht sich deshalb besonders frühzeitig Gedanken zu nachhaltigen Betreibermodellen und setzt bewusst auf Open Source Software (Freie Software) und offene Schnittstellen als Standard. Aspekte wie Datenhoheit, der nachhaltige Umgang mit aufkommenden und notwendigen Daten sowie die IT-Sicherheit spielen eine wichtige Rolle.

Um dem Anspruch als co-kreative Stadt auch vor dem Hintergrund der Komplexität und der Geschwindigkeit der Smart City Entwicklungsprozesse gerecht zu werden, spielen die Themen Teilhabe, Zugänglichkeit und Barrierefreiheit in den Detmolder Projekten eine besondere Rolle. Co-Kreation, die kreative gemeinsame Zusammenarbeit, wird bewusst auch in analogen Formaten stattfinden, um die Menschen mitzunehmen und auf Augenhöhe zu bleiben. So tragen wir dazu bei, dass Detmold nachhaltig und chancenoffen in die Zukunft geht.



MOTIVATION & IMPULSE

Im April 2021 verabschiedete die Stadt Detmold ihre Nachhaltigkeitsstrategie. Verwaltung, Stadtgesellschaft und Politik haben sich das gemeinsame Ziel gesetzt, behutsam mit unserem Planeten, mit Detmold und seinen Ressourcen umzugehen. Detmold will im Kleinen handeln, um Großes erreichen zu können.

Die erfolgreiche Bewerbung als Modellprojekt Smart Cities gibt Detmold die Chance, ein Smart City Konzept aufzustellen, das die nachhaltige Entwicklung der Stadt durch digitale Strukturen unterstützt. Detmold etabliert den Ansatz der Smart City nicht als eigene Marke, sondern nutzt Smart City Lösungen als Instrument, um Nachhaltigkeit, Chancengerechtigkeit, Demokratie und offenes Verwaltungshandeln voranzutreiben.

Die Förderung als Modellprojekt Smart Cities steht unter dem Motto „Die co-kreative Stadt“. In diesem Sinne erprobt Detmold Smart City Lösungen insbesondere im Kontext von nachbarschaftlicher Stadtentwicklung, sozialem Zusammenhalt und nachhaltigen Lebensvorstellungen. Alle drei Aspekte spielen über das gesamte Handlungsprogramm der Nachhaltigkeitsstrategie hinweg eine wichtige Rolle. Indem die Stadt Detmold mit smarten Infrastrukturen und innovativen Teilhabe-Formaten genau hier ansetzt, trägt sie zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele in vielfältigen Handlungsfeldern bei.

Die Smart City Charta ist in diesem Prozess ein wichtiger Impulsgeber. Die Smart City Charta wird vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) sowie dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) herausgegeben. Sie enthält wichtige Leitlinien, mit deren Hilfe Kommunen die digitale Transformation ihrer Stadt nachhaltig gestalten können. Detmold greift diese Impulse auf und übersetzte sie in nachhaltiges Handeln für unsere Stadt.

3.1 | NACHHALTIGKEIT FÖRDERN

Die Stadt Detmold legt sich mit dem Smart City Konzept die Selbstverpflichtung auf, neue Technologien und digitale Prozesse lösungsorientiert einzusetzen. Jedes Smart City Projekt ist mit einem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie verknüpft. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass smarte Infrastrukturen konkrete Herausforderungen adressieren und nicht für sich allein stehen. Die enge Verknüpfung mit den Nachhaltigkeitszielen gewährleistet auch, dass Detmold wertvolle Ressourcen verantwortungsbewusst und weitsichtig einsetzt.

Die zweite Leitlinie der Smart City Charta verpflichtet Kommunen auf Transparenz, Teilhabe und Mitgestaltung bei der digitalen Transformation. Das Detmolder Smart City Konzept will auf diesen Aspekt einen besonderen Fokus legen. Die Umsetzung der Smart City Maßnahmen erfolgt transparent, kooperativ und partizipativ. Neben der aktiven und transparenten Kommunikation der Projekte trägt das Konzept dazu bei, die aktive Beteiligungskultur in Detmold zu stärken. Das SDG 16 (Sustainable Development Goal, Nachhaltigkeitsziel), das darauf abzielt, starke und transparente Institutionen zu fördern, steht im Mittelpunkt dieser zweiten Selbstverpflichtung.



Detmold zeichnet sich in einem besonderen Maße durch seine lebendige und aktive Stadtgesellschaft aus. Mit der Umsetzung des Smart City Konzeptes wird es für die Detmolderinnen und Detmolder zukünftig noch einfacher werden, sich zu vernetzen und die eigenen Nachbarschaften und Ortsteile mitzugestalten. Als dritte Selbstverpflichtung schreibt das Smart City Konzept deshalb fest, dass Detmold resiliente co-kreative Prozesse erprobt und digitale Infrastrukturen schafft, die den sozialen Zusammenhalt krisensicher machen.

3.2 | GEMEINSAM GESTALTEN

Mit der Bürgerbeteiligung „Mach Mit“ und der Zukunftskonferenz „Detmold.Digital“ (2019 - 2021) hat Detmold bei der Gestaltung des digitalen Wandels von Anfang an auf eine umfassende Beteiligung gesetzt. Bereits in der Digitalen Agenda von 2019 waren Partizipation und offener Dialog ein wesentlicher Bestandteil. Im Ergebnis entwickelten Verwaltung, Stadtgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam Projektideen, die den Grundstein für die Bewerbung im Rahmen der dritten Staffel des Förderprogramms „Modellprojekte Smart Cities“ bilden. Möglich war dieser starke partizipative Ansatz, weil Detmold bereits seit 2015 eine aktive Beteiligungskultur mit Büro für Bürgerbeteiligung, Leitlinien, einem Beirat für Bürgerbeteiligung und einer Online-Beteiligungsplattform lebt.

Aufbauend auf dieser langjährigen Expertise, setzte sich die Stadt Detmold in der Strategiephase das Ziel, ein neues, innovatives Format der Beteiligung zu erproben: die Zukunftstische.

Gerade Fragestellungen und Projekte aus dem Smart City Kontext haben häufig einen hohen Komplexitätsgrad. Dieser Komplexität kann in gängigen Formaten und Gremien nur bedingt Rechnung getragen werden. Mit den Zukunftstischen wird es möglich, die Expertise aus Verwaltung, Stadtgesellschaft und Politik in einem frühen Stadium der Projektplanung einzubinden. Hierzu dient ein dreistufiger Prozess.



Abb. 1: Prozessablauf Zukunftstische

Im Rahmen des Zukunftstischs 1 findet zunächst eine fachbereichsübergreifende Beteiligung statt. Der Zukunftstisch 2 bildet die integrierte Beteiligung von Verwaltung und Stadtgesellschaft ab und der Zukunftstisch 3 dient der integrierten Beteiligung von Verwaltung und Politik. So konnten komplexe Themen wie beispielsweise Fragen der digitalen Ethik in mehrstufigen Workshops intensiv mit der Gesamtverwaltung, der Stadtgesellschaft und der Politik diskutiert und aufbereitet werden.

Im Rahmen der Sofortmaßnahme „Pop-up Makerspace“ (temporär installierte Mitmachwerkstatt) wurde zudem ein niedrigschwelliger Ansatz der aufsuchenden Kinder- und Jugendbeteiligung getestet. Dieses Format hat sich der Frage angenähert, wie speziell Kinder und Jugendliche in Planungsprozesse eingebunden werden können, die komplex und noch nicht greifbar sind. Die Kinder entwickelten beim Kreativwerden mit den 3D-Druckern ganz nebenbei Ideen und Visionen für die Maßnahme „Spiel. Feld.Stadt“ und hielten diese auf Postern fest.

Die bewusste Entscheidung, keinen offiziellen Rahmen zu wählen und keine gezielte Einladung zur Beteiligung auszusprechen, führte ganz unterschiedliche Kinder und Jugendliche in den Pop-up Makerspace und machte das Einbringen eigener Ideen zu einem selbstverständlichen Teil des Makerspace-Besuchs. Das Format hat sich als wichtige Erkenntnis erwiesen, die nun in der Umsetzungsphase zu einem Methodenkoffer für aufsuchende Beteiligung ausgebaut wird.

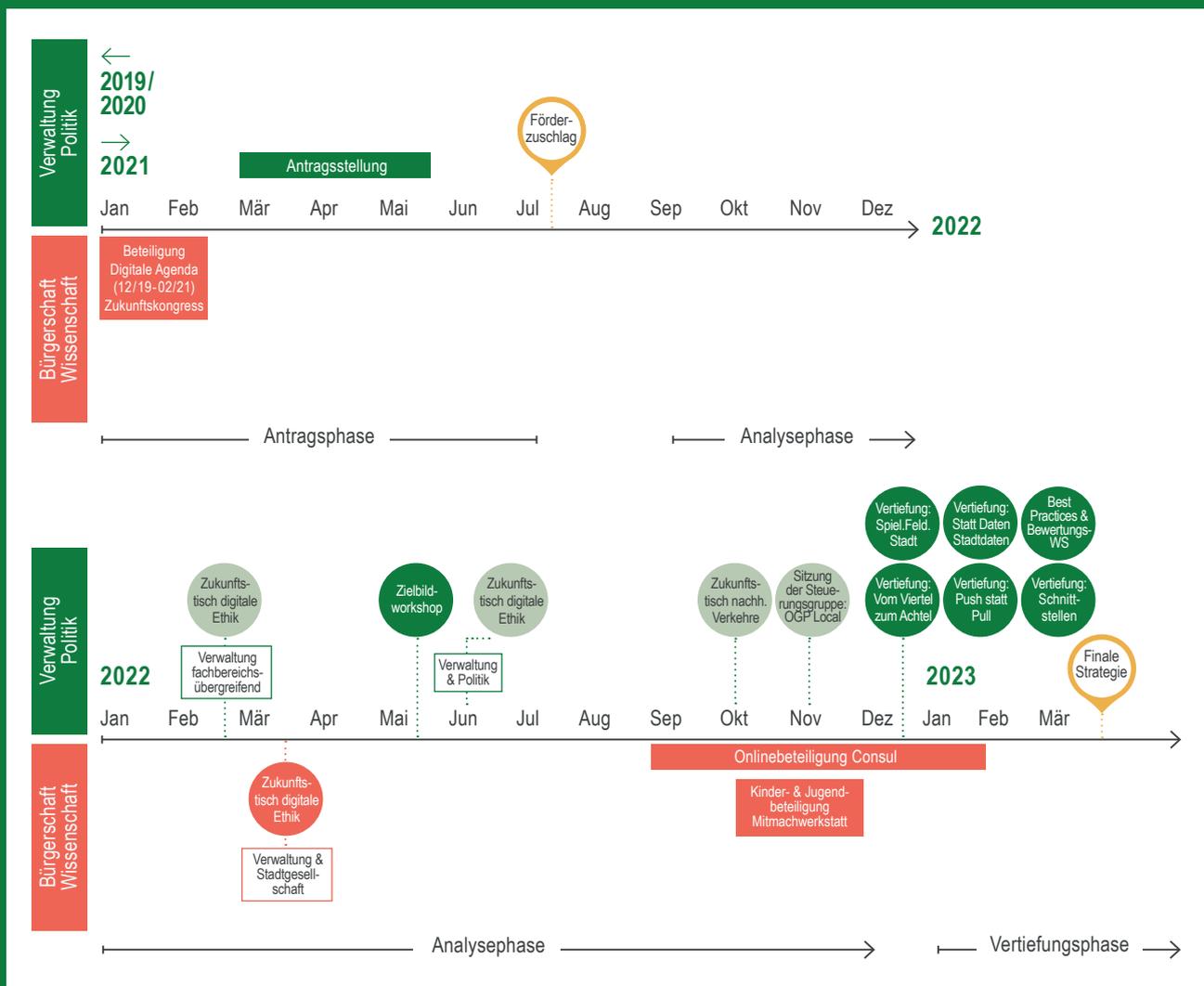


Abb. 2: Zeitstrahl des Entwicklungsprozesses von Smart City in Detmold



4.1 | CHANCEN & HERAUSFORDERUNGEN

Die Stärken-und-Schwächen-Analyse (SWOT) ergibt, dass es in vielerlei Hinsicht bereits eine günstige Ausgangssituation für die erfolgreiche Umsetzung von Smart City Maßnahmen in Detmold gibt. Die Stadt zeigt bis hin zu bereits etablierten agilen internen Prozessen eine große Bereitschaft neue Methoden zu implementieren und zu testen. Für die Detmolderinnen und Detmolder wird dies vor allem in Form einer Vielzahl nutzbarer kommunaler Bürgeranwendungen deutlich. Dies spricht sowohl für eine flexible, innovative Verwaltung als auch für eine digital geübte Bürgerschaft.

Die Einbettung von Smart City in den Bereich Nachhaltigkeit gibt eine konsequente Linie vor und erleichtert dadurch die Umsetzung. Über die Nachhaltigkeitsstrategie hinaus existieren zahlreiche weitere kommunale Konzepte, die Maßnahmen und Ziele definieren, die mit Smart City assoziiert werden. Der MPSC-Prozess bietet somit die Möglichkeit, verschiedene kommunale Konzepte aufzugreifen, zu harmonisieren und Maßnahmen zu entwickeln, die auf vielfältige Ziele verschiedener Sektoren einzahlen.

Die Komplexität vieler Maßnahmen und das umfangreiche Angebot an Konkurrenzanwendungen sind zu berücksichtigen. Auch der vorherrschende Fachkräfte- und Personal-mangel ist ein Problem, mit dem es umzugehen gilt. Eine auf städtische Prozesse angepasste, gründliche agile Planung kann diesen Problemen allerdings bereits entgegenwirken.

Es bleiben einige Unsicherheiten, wie eine Restskepsis gegenüber Digitalisierungsfolgen und die Gewährleistung der Versorgungssicherheit mit Energie in Krisenzeiten.

SWOT-BEDEUTUNG



Eine SWOT-Analyse beschreibt die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in einem Projekt.

SWOT-GRAFIK

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN
CHANCEN	<ul style="list-style-type: none"> ■ Innovativität (Team): Motiviertes und kompetentes Smart Cities Team mit Rückhalt der Verwaltung ■ Innovativität (Kommune): Global Nachhaltige Kommune, Verwaltung 2.030, Consul, Appmold, Sportvereine-Portal, Gesund in Detmold, Umweltqualität-Berichterstattung, Portal für Fahrgemeinschaften, Statt Daten Stadtdaten etc. ■ vorhandene kommunale Anwendungen bilden Grundlage für digital geschulte Bevölkerung → Effektivität der Maßnahmen ■ zunehmend digital gebildete Bevölkerung, insbesondere affine Kinder & Jugendliche, begünstigen Effektivität der Maßnahmen ■ klarer Fokus: Städtebaulicher Raumbezug ist auf Maßnahmenebene ausdefiniert 	<ul style="list-style-type: none"> ■ geringe Aktivität der Beteiligungsplattform ■ aufwändige Infrastrukturmaßnahmen: (z. B. Push statt Pull → flächendeckender W-LAN-Ausbau, Spiel.Feld.Stadt → Geräte, Letzter Kilometer → Lieferrobotik?) ■ komplexe verwaltungsinterne Abstimmungsprozesse (z. B. Spiel.Feld.Stadt, Mobilität x Multi, etc.) ■ Konkurrenz zu Datenkonzernen: Stadtverwaltung konkurriert bei gew. Anwendungen mit privaten Datenkonzernen (Google), die bereits etabliert, nutzerfreundlich und hochfunktional sind ■ Personalmangel: Es herrschen Fachkräftemangel & hohe Auslastung des vorhandenen Personals, wodurch die Betreuung der Maßnahmen gefährdet ist. Dem wird mit effizienzsteigernden Tools entgegengewirkt.
RISIKEN	<ul style="list-style-type: none"> ■ Durch die Einbettung der SC-Strategie in Nachhaltigkeitsstrategie wird Klarheit + Konsistenz gewährleistet und einer Fragmentierung der Strategien sowie der jeweiligen Inhalte entgegengesteuert. ■ Ein frühzeitiger vernetzter und langfristiger Ansatz der Maßnahmenkonzeption befördert eine effiziente und effektive Umsetzung (und verhindert ineffektive Einzelprojekte). Komplizierte Verwaltungsinterne Aushandlungsprozesse? ■ Klare Rollen & Zuständigkeiten (insbesondere Chief Digital Officer) vereinfachen komplexe verwaltungsinterne Aushandlungsprozesse. ■ Innovative verwaltungsinterne Prozesse werden auch durch die konkrete Bereitschaft, neue Methoden/Tools zu nutzen (Verwaltung 2.030, Analysetool, etc.) begünstigt. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Überangebot an digitalen Anwendungen ■ Skepsis gegenüber Digitalisierungsfolgen: z. B. angespannter Wohnungsmarkt durch zunehmende Attraktivität von Detmold, neue digitale Gesellschaftsklassen, abnehmende soziale Kontakte ■ Hoher Energieverbrauch in Krisenzeiten?

4.2 | KONZEPTE VERNETZEN – INTEGRATIVE KONZEPTANALYSE

Um zu ermitteln, welche strategischen Ziele und Maßnahmen in Detmold bereits beschlossen sind und an welchen Stellen Bezüge zu Smart City Ansätzen bestehen, wurden die bereits bestehenden kommunalen Konzepte und Programme in Detmold untersucht. Dabei haben sich neben der Nachhaltigkeitsstrategie (2021) drei weitere Konzepte als zentral für das Smart City Konzept herausgestellt:

- die Digitale Agenda der Stadt Detmold (2019)
- das ISEK der Stadt Detmold (Fortschreibung 2021 – 2024)
- der Entwurf des Leitbildes Mobilität (Stand 2022)

Neu hinzugekommen und von besonderer Bedeutung für das Smart City Konzept sowie für die strategische Ausrichtung der Stadt Detmold, ist die Smart City Charta, veröffentlicht von BBSR und BMUB. Sie formuliert bezugnehmend u. a. auf die Leipzig Charta und die New Urban Agenda vier Leitlinien für die digitale Transformation:

- Digitale Transformation braucht Ziele, Strategien und Strukturen
- Digitale Transformation braucht Transparenz, Teilhabe und Mitgestaltung
- Digitale Transformation braucht Infrastrukturen, Daten und Dienstleistungen
- Digitale Transformation braucht Ressourcen, Kompetenzen und Kooperationen

Nachhaltigkeitsstrategie
Stadt Detmold

Digitale
Agenda
Stadt Detmold

Leitbild
Mobilität
Stadt Detmold

ISEK der Stadt Detmold
Fortschreibung
2021 – 2024

Smart City
Charta 2021



Abb. 3: Relevante Strategien und Konzepte für das Smart City Konzept

Im Rahmen der Konzeptanalyse wurde zunächst untersucht, wie die identifizierten Konzepte zueinander im Verhältnis stehen. Denn auch wenn die Digitale Agenda vermeintlich am stärksten auf Digitalisierungs- und Smart-City-Aspekte eingeht und viele Bestandteile des Detmolder Smart City Verständnisses aus Beteiligungsprozessen zur digitalen Agenda stammen, beschränkt sie sich doch auf die Definition fachspezifischer Leitlinien und einzelner Maßnahmen. Die Nachhaltigkeitsstrategie hingegen hat den Anspruch, alle aktuell relevanten Themenfelder der Stadtentwicklung abzudecken und entwickelt entsprechende komplexe, mehrstufige Zielsysteme. Sie ist nach Stand der Konzeptanalyse die aktuell wichtigste integrierte Stadtentwicklungsstrategie Detmolds. Das Smart City Konzept wird sich daher vollständig in die Struktur der Nachhaltigkeitsstrategie einfügen.

Das Smart City Konzept will zudem einen Beitrag dazu leisten, kommunale Konzepte und Planungen integriert zu denken. Anstelle eines sektoralen, unabhängig voneinander geltenden Konzeptes mit abgetrennten Anwendungsbereichen verfolgt das Smart City Konzept einen integrierten, sektorenübergreifenden Ansatz, der fachbereichsübergreifend ein gemeinsames Zielsystem nutzt und so Voraussetzungen für ein besser vernetztes Verwaltungshandeln schafft.

- Die Übersicht über bereits bestehende Projekt- und Maßnahmenideen in den Fachbereichen ermöglicht es, vernetzte und sektorenübergreifende Aufgaben für Detmold zu formulieren, die auf die wichtigsten aktuellen Problemstellungen reagieren.
- Ein Überblick der Handlungsschwerpunkte aller Fachplanungen ermöglicht es, bestehende konzeptübergreifende Verknüpfungen und mögliche Synergieeffekte von Maßnahmen leichter nachzuvollziehen.

STRATEGIE- UND MASSNAHMEN-ANALYSE-TOOL

Die Vielzahl kommunaler Strategien, Konzepte und Handlungsprogramme macht eine integrierte Konzeptanalyse im Verwaltungsalltag schnell zu einer Herausforderung. Die Aktualität, Priorisierung und auch der Status der einzelnen Maßnahmen sind mitunter schwierig nachzuhalten und nachzuvollziehen.

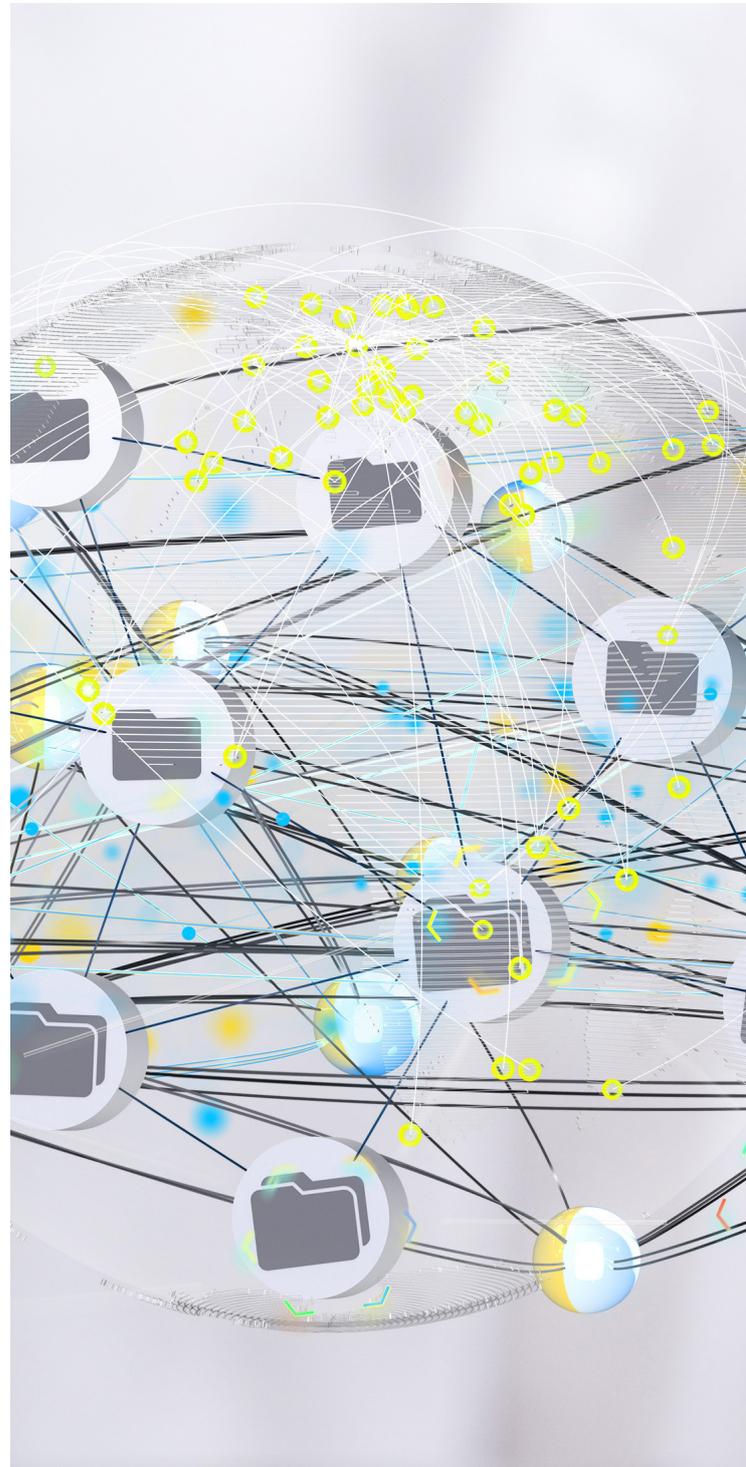
Vor diesem Hintergrund entwickelt die Stadt Detmold im Rahmen einer Sofortmaßnahme ein Open-Source-Analyse-Tool, mit dem Kommunen fortan ein Instrument zur Verfügung haben, mit dem sie kollaborativ ihre strategischen Papiere, Konzepte und Maßnahmen nachhalten und miteinander in Bezug setzen können. Das Analyse-Tool wird es ermöglichen, schnell und unkompliziert Aktualisierungen einzupflegen und neue Verknüpfungen zwischen den Strategien herzustellen. Strategien liegen nicht mehr vereinzelt in den Silos der Fachbereiche, sondern können gesamtstädtisch verwaltet und eingesehen werden. Gleichzeitig wird das Analyse-Tool unkompliziert in Homepages und Projektseiten eingebunden werden können und so mehr Transparenz für Bürgerinnen und Bürger schaffen.

Neben den Strategien und strategischen Zielen wird das Tool auch die geplanten Maßnahmen innerhalb der Strategien darstellen.

Die Maßnahmen werden, ebenso wie die Strategien, mittels einer einfachen Benutzeroberfläche durch die zuständigen Stellen stets aktuell gehalten werden können, wodurch eine unmittelbare und übersichtliche Darstellung aller Maßnahmen und Strategien innerhalb der Kommune ermöglicht wird, die stets den momentanen Stand der Maßnahmen darstellt. Die Verknüpfung zwischen den Maßnahmen und Strategien ermöglicht außerdem eine intuitive Darstellung davon, welche Maßnahmen der Erreichung welcher Ziele dienen und welche Maßnahmen untereinander abgestimmt werden müssen. Filter- und Sortierfunktionen sollen es den Nutzerinnen und Nutzern ermöglichen, die relevanten Informationen innerhalb der umfangreichen Planungen einer Kommune schnell zu finden und gegenseitige Abhängigkeiten nachzuvollziehen.

Für das Smart City Konzept hat die Stadt Detmold eine intelligente Test-Datenbank genutzt, um die oben beschriebenen Funktionen des Analyse-Tools bereits für die Konzepterstellung nutzen zu können. Dieses Vorgehen hat maßgeblich dazu beigetragen, das Smart City Konzept im Hinblick auf die sonstigen Stadtentwicklungsziele anzupassen und zu schärfen.

Vor allem aber wurde es so möglich, systematisch assoziierte Projektideen, die die Stadt bereits an anderer Stelle konzipiert hat, mit in die Umsetzungsmaßnahmen des Smart City Konzeptes zu integrieren.



4.3 | NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE ALS RAHMEN

Als Global Nachhaltige Kommune hat sich die Stadt Detmold dem Ziel verschrieben, die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene umzusetzen. Die 2021 verabschiedete Nachhaltigkeitsstrategie fungiert als Dachstrategie.

Das Smart City Konzept fügt sich in die bestehende Struktur der Nachhaltigkeitsstrategie ein. Das Konzept orientiert sich insbesondere an den Themenfeldern, den strategischen und operativen Zielen, den Maßnahmen sowie dem Monitoring- und Fortschreibungsprozess.

Die enge Anbindung an die Nachhaltigkeitsstrategie ist vor dem Hintergrund der Detmolder Stadtentwicklungsziele konsequent. Die Nachhaltigkeitsstrategie trägt zudem dazu bei, die Smart City Umsetzungsmaßnahmen einzuordnen, zu qualifizieren und ihnen eine inhaltliche Ausrichtung zu geben. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist wie in **Abb. X** hierarchisch gegliedert. In diese Struktur werden die Smart City Umsetzungsmaßnahmen eingebettet.

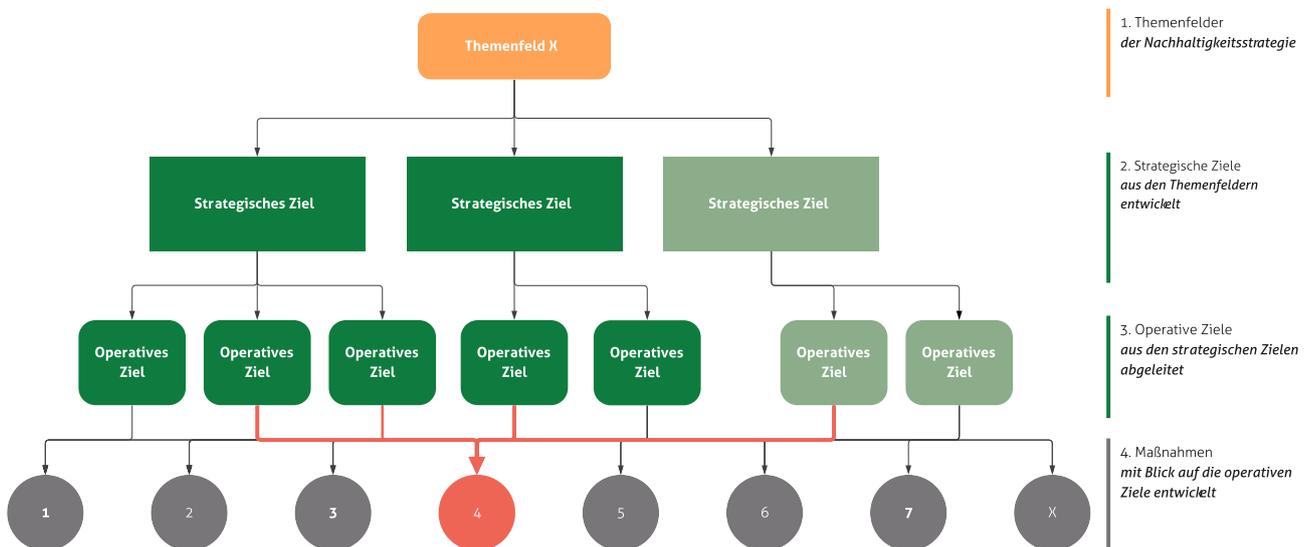


Abb. 4: Einbettung des Smart City Konzeptes in die Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie deckt in ihrer aktuellen Fassung jedoch nicht alle Aspekte ab, die für Smart City Ansätze relevant sind. Das Smart City Konzept ergänzt die Nachhaltigkeitsstrategie daher um den Index „Digitale Kommune“.

Der Index ist dem SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ zugeordnet und hat das Ziel, starke und transparente Institutionen zu fördern¹. In Kapitel 5 wird der Index näher beschrieben und die Einbettung in die Nachhaltigkeitsstrategie erläutert.

¹ https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Monitor_Nachhaltige_Kommune/SDG_Broschure_201124.pdf

4.4 | MASSNAHMENENTWICKLUNG

Die Smart City Umsetzungsmaßnahmen wurden für die Konzepterstellung und zur Vorbereitung der Umsetzungsphase umfassend weiterqualifiziert.

In der Analysephase wurden alle Umsetzungsmaßnahmen noch einmal darauf geprüft, in welches Themenfeld der Nachhaltigkeitsstrategie sie einzuordnen sind und auf welche strategischen und operativen Ziele sie einzahlen. Das Zuordnen von Themenfeldern und Zielen half dabei, die Maßnahmen in ihren Zielsetzungen zu konkretisieren. Darauf aufbauend konnten fachübergreifend kommunale Projekte aus bestehenden Konzepten zugeordnet und in Form von Teilprojekten angegliedert werden.

In der Vertiefungsphase fanden mehrere Zukunftstische statt, um einzelne Maßnahmen mit Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung intensiver zu diskutieren. Parallel brachten die Detmolderinnen und Detmolder über eine Online-Beteiligung Impulse zur Ausgestaltung verschiedener Umsetzungsmaßnahmen ein.

Zu den vier Umsetzungsmaßnahmen Spiel.Feld.Stadt, Statt Daten Stadtdaten, Vom Viertel zum Achtel und Push statt Pull fanden zudem ergänzende Vertiefungsworkshops statt, um die komplexen Maßnahmen bestmöglich in die kommunalen Ziele einzubetten und für die Umsetzungsphase zu qualifizieren.

In weiteren Workshop-Formaten wurden die Maßnahmen daraufhin geprüft, ob Best-Practice-Lösungen existieren, von denen die Maßnahmen lernen oder auf denen die Maßnahmen aufbauen können. Eine Untersuchung der inhaltlichen, technischen und prozessualen Schnittstellen der Maßnahmen untereinander und zu etablierten Verwaltungsprozessen stellte sicher, dass Vernetzungspotenziale erkannt wurden und somit Ressourcen und Potenziale bestmöglich genutzt werden können.

Da alle Umsetzungsmaßnahmen als agile Projekte aufgesetzt sind, hat die Stadt Detmold die Möglichkeit, neue Erkenntnisse jederzeit zu berücksichtigen und die Maßnahmen anzupassen. Detmold setzt hierbei insbesondere auf den kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP), der durch die Nachhaltigkeitsstrategie implementiert, ist sowie die OKR-Methode.

OKR

Die Abkürzung OKR kommt aus dem Englischen und steht für Objectives (Ziele) und Key Results (Kernergebnisse). OKR ist eine Projektmanagement-Methode, die

die Ziele für Projekte nicht mehr jährlich zu Beginn eines Jahres festlegt und zum Jahresende überprüft, sondern die Ziele und Ergebnisse kleinteiliger begutachtet, nämlich in einem Drei-Monats-Rhythmus.

ENTWICKLUNG DER MPSC-MASSNAHMEN



Abb. 5: Entwicklung der MPSC-Maßnahmen



5 | NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE & INDEX „DIGITALE KOMUNE“

Im April 2021 hat die Stadt Detmold ihre Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet. Die Nachhaltigkeitsstrategie fungiert als Dachstrategie und ist damit das zentrale Leitbild aller städtischen Konzepte. Das Smart City Konzept folgt daher der Logik der Nachhaltigkeitsstrategie und orientiert sich an der gesamtstädtischen Vision sowie den strategischen und operativen Zielen.

5.1 | DETMOLD IST GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE

Die Vereinten Nationen haben am 25.9.2015 auf dem UN-Nachhaltigkeitsgipfel in New York das Zielsystem „Agenda 2030“ mit 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals - kurz SDGs) und 169 Unterzielen beschlossen. Diese Ziele sollen weltweit eine nachhaltige Entwicklung fördern, damit den zukünftigen Generationen ein dauerhafter und nachhaltiger Gestaltungsspielraum im Rahmen der Belastungsgrenzen unseres Planeten erhalten bleibt. In den Nachhaltigkeitszielen werden alle Lebensbereiche und Themenfelder berücksichtigt.

Zur Umsetzung auf kommunaler Ebene bedient sich das Land NRW der Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21) und bietet das Projekt „Global Nachhaltige Kommune in NRW“ an. Im Rahmen dieses Projektes erarbeiten Kommunen mit Unterstützung der LAG 21 und der SKEW (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global gGmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) eine integrierte Nachhaltigkeitsstrategie unter Berücksichtigung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und der Nachhaltigkeitsstrategie NRW. Die Stadt Detmold hat sich 2019 erfolgreich als Modellkommune beworben und ist seit März 2021 „Global Nachhaltige Kommune“ in NRW.

In einem zweijährigen Prozess ist eine Nachhaltigkeitsstrategie für Detmold entstanden. Im ersten Schritt führte die LAG21 eine Bestandsaufnahme durch und erstellte daraus einen Bericht. Untersucht wurden insgesamt zehn Themenfelder, die alle Lebenslagen betreffen. Der Bericht bietet eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme und –analyse. Die bereits vorhandenen Konzepte, Beschlüsse, Projekte und Maßnahmen wurden auf ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung geprüft, systematisiert und strategische und operative Ziele identifiziert. Zudem wurden Potentiale aufgedeckt, die im weiteren Projektverlauf unter breiter Beteiligung von Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft bearbeitet wurden.

Für die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie richtete die Stadt Detmold eine Steuerungsgruppe ein, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von Verwaltung, Politik, Bürgerschaft und anderen Institutionen. Im Oktober 2019 fand die erste Sitzung der neu gebildeten Steuerungsgruppe statt. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe sind im Vorfeld durch die Verwaltung und den Beirat für Bürgerbeteiligung ausgewählt worden. Dabei handelt es sich um 8 Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung, 8 Vertreterinnen und Vertreter der Politik und 16 Teilnehmende aus der Zivilgesellschaft. Dazu zählen Initiativen, Organisationen und Vereine wie „Lippe im Wandel“, die Peter-Gläsel-Stiftung und der BUND, aber ebenso Vertreterinnen und Vertreter des ASTA der Technischen Hochschule OWL, von Fridays for Future, dem Stadtkonvent und der Kreis-handwerkerschaft.

In der ersten Sitzung der Steuerungsgruppe wurden die Teilnehmenden mit dem Projekt- ablauf, -zielen und -inhalten vertraut gemacht. Hauptschwerpunkt war die Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsanalyse. Im Anschluss hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit bei einem Gallery Walk (Präsentation der Ergebnisse an verschiedenen Stationen in einem Raum) die Entwürfe zu den Stärken-, Schwächen-, Chancen- und Risikoanalysen zu diskutieren und diese aus ihrer Sicht zu ergänzen.

Daran anknüpfend wählten die Teilnehmenden die Themenfelder nachhaltiger Entwicklung aus, die für die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Detmold Schwerpunkte sein sollen:

- Nachhaltige Mobilität
- Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung
- Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben
- Wohnen & Nachhaltige Quartiere
- Globale Verantwortung & Eine Welt
- Soziale Gerechtigkeit & lebenslanges Lernen

In der zweiten Sitzung der Steuerungsgruppe befassten sich die Teilnehmenden mit den in der vorangegangenen Sitzung ausgewählten Themenfeldern. Ziel war es, Ideen für Leitlinien und strategische Ziele zu sammeln. „Was soll im Jahr 2030 in Ihrer Kommune im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung im jeweiligen Themenfeld erreicht worden sein?“, war dabei die zentrale Ausgangsfrage. Auf Grundlage der Ideensammlung formulierte die LAG 21 mit dem Kernteam Leitlinien die strategischen Zielsetzungen aus und beriet diese in der dritten Sitzung abschließend mit der Steuerungsgruppe. Im zweiten Teil der Steuerungsgruppensitzung wurden zudem erste operative Ziele erarbeitet. Die operativen Ziele haben einen starken Handlungscharakter und stellen damit einen bedeutenden Schritt in der Konkretisierung der Nachhaltigkeitsstrategie dar.

In der vierten Steuerungsgruppensitzung im August 2020 wurden die operativen Ziele final diskutiert und anschließend abgestimmt. Insgesamt lagen 67 operative Ziele zur Abstimmung vor. Im Ergebnis entstanden zu 19 strategischen Zielen 61 abgestimmte operative Ziele. Ende September 2020 engagierten sich über 40 Gruppen und Organisationen im Rahmen einer großen Bürgerbeteiligung zum Thema „Detmolds Weg zur nachhaltigen Kommune“. An sechs thematischen sammelten und diskutierten die Teilnehmenden Maßnahmen und Projektideen. Die Ergebnisse wurden im Oktober 2020 schließlich der Steuerungsgruppe vorgelegt, die die Maßnahmenebene final erarbeitete.

In der Sitzung des Stadtrates am 18. März 2021 hat der Rat der Stadt Detmold die erarbeitete Nachhaltigkeitsstrategie mehrheitlich beschlossen. Für die Umsetzung wurde vereinbart, dass sich die Steuerungsgruppe weiter treffen wird, um die Umsetzung der in der Strategie erarbeiteten Maßnahmen zu begleiten und in Abständen den Fortschritt zu evaluieren.

5.2 | DAS ZIELGERÜST DES SMART CITY KONZEPTE

Bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie hat die Stadt Detmold auf einen umfassend transparenten und partizipativen Prozess gesetzt. Die priorisierten Themenfelder, die thematischen Leitlinien, das Zielsystem aus strategischen und operativen Zielen sowie die Maßnahmen- und Ressourcenplanung wurden gemeinsam mit der Stadtgesellschaft erarbeitet und von den demokratisch gewählten politischen Vertreterinnen und Vertretern im Rat beschlossen. Das Zielgerüst der Nachhaltigkeitsstrategie ist damit das unabdingbare Fundament des Smart City Konzeptes.

Die sechs Themenfelder der Nachhaltigkeitsstrategie sind zusammen mit den Leitlinien und den strategischen Zielen in einem Netzfahrplan zusammengefasst. Dieser Netzfahrplan bildet den roten Faden für das Smart City Konzept.



Abb. 6: Netzfahrplan/Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Detmold

Das Konzept adressiert insgesamt fünf von sechs Themenfeldern und stützt die Leitlinien der Nachhaltigkeitsstrategie themenfeldübergreifend. Die Leitlinien zeigen die Visionen für die verschiedenen Themenfelder auf. Sie sind motivierend und aktiv formuliert und sprechen einen großen Akteurskreis an:

- Themenfeld 1 – Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben

Die Stadt Detmold geht als Vorbild im Bereich Nachhaltiger Konsum voran. Darüber hinaus zeichnet sich Detmold durch seine lokale Gesundheitslandschaft sowie den aktiven und bewussten Lebensstil der Bewohnerinnen und Bewohner aus.

■ Themenfeld 2 – Nachhaltige Mobilität

In Detmold werden alle Mobilitätsbedürfnisse verantwortungs- und umweltbewusst befriedigt. Die Menschen in der Stadt Detmold nutzen dabei das zuverlässige, sichere und barrierefreie Mobilitätsangebot des Umweltverbundes.

■ Themenfeld 3 – Wohnen & Nachhaltige Quartiere

Die Bereitstellung von bezahlbaren, attraktiven und nachhaltigen Wohnräumen leistet in Detmold einen zentralen Beitrag zur Belegung von Quartieren und fördert damit soziale Teilhabe und ein friedvolles und gesellschaftliches Miteinander. Die Detmolder Stadtgesellschaft beteiligt sich aktiv an Entscheidungsprozessen und gestaltet lebendige öffentliche Räume.

■ Themenfeld 4 – Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung

Die Stadtgesellschaft, die Verwaltung und die wirtschaftlichen Akteurinnen und Akteure in Detmold orientieren sich in ihrem Handeln an den Auswirkungen des Klimawandels und setzen sich für den Schutz von Ressourcen sowie den Erhalt der Artenvielfalt ein.

■ Themenfeld 6 – Soziale Gerechtigkeit & lebenslanges Lernen

Die Menschen in der Stadt Detmold nehmen unabhängig von ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund am gesellschaftlichen Leben teil. Detmold ist geprägt durch eine Bildungslandschaft, die sowohl in Lerninhalten als auch bezüglich der Ausstattung und dem Betrieb den Nachhaltigkeitsgedanken konsequent berücksichtigt.

Lediglich das Themenfeld 5 „Globale Verantwortung & Eine Welt“ der Nachhaltigkeitsstrategie wird im Smart City Konzept nicht bedient.

Das Smart City Konzept orientiert sich außerdem an den partizipativ erarbeiteten, strategischen Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie. Die strategischen Ziele legen die langfristige Ausrichtung in den Themenfeldern fest, orientiert am Zieljahr der Agenda 2030. Sie benennen, was im Jahr 2030 in der Kommune im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erreicht werden soll. Außerdem gliedern sie die Themenfelder in verschiedene Teilbereiche.

Die Sofortmaßnahmen und Umsetzungsmaßnahmen stärken die Nachhaltigkeitsziele in 7 der 19 strategischen Ziele:

■ Nachhaltige Konsummuster etablieren (1)

Strategisches Ziel 1.3: In der Stadt Detmold sind im Jahr 2030 nachhaltige Konsummuster etabliert. Ressourcenschonende Praktiken (Teilen, Tauschen, Reparieren, Produzieren) sind ein zentraler Baustein des Wirtschaftens und Lebens in Detmold.

■ Umweltverbund stärken (2)

Strategisches Ziel 2.1: Im Jahr 2030 bewegen sich die Menschen umweltverträglich, klimaneutral und sicher fort. Sie nutzen die attraktiven Angebote des ÖPNV und das ausgebaute Rad- und Gehwegenetz. Durch eine multimodale Vernetzung des Umweltverbundes ist der Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) stark gesunken.

■ Austausch und Begegnung fördern (3)

Strategisches Ziel 3.2: Die Stadt Detmold ist im Jahr 2030 eine Stadt der Begegnung. Kulturelle Angebote, kreative Möglichkeitsräume und attraktive öffentliche Räume stärken die Gemeinschaft und tragen zum gegenseitigen Kennenlernen bei. Die Bürgerinnen und Bürger nutzen die Angebote und bringen ihre Vorstellungen und Wünsche mit in die Stadtentwicklung ein.

■ Grün- und Freiflächen als Baustein einer klimaangepassten Stadt gestalten (4)

Strategisches Ziel 4.2: In der Stadt Detmold sind im Jahr 2030 die innerstädtischen Grün- und Freiflächen und Naherholungsgebiete ausgeweitet und ein zentraler Bestandteil einer resilienten und klimaangepassten Daseinsvorsorge. Gewässer-, Wälder- und Luftqualitäten werden durch entsprechende Maßnahmen beobachtet und verbessert.

■ Teilhabe & Chancengleichheit sicherstellen (6)

Strategisches Ziel 6.1: Im Jahr 2030 nutzen alle Generationen das breite und attraktive Bildungs- und Kulturangebot Detmolds, welches sich an den Bedarfen der Menschen vor Ort orientiert. Jegliche Formen von Zugangsbarrieren sind abgeschafft und Bildungsangebote sind an das Zeitalter der Digitalisierung angepasst.

Strategisches Ziel 6.2: In der Stadt Detmold ist im Jahr 2030 Diversität in der Stadtgesellschaft fest verankert. Die Stadt fördert und fordert eine Kommunikation auf Augenhöhe und bietet Angebote, die Begegnungen unterschiedlicher Gruppen (wie z. B. von Kultur- und Lebensgemeinschaften und Religionen) ermöglichen.

Strategisches Ziel 6.3: Im Jahr 2030 beteiligen sich die Menschen in der Stadt Detmold aktiv an der Gestaltung eines attraktiven Lebensumfeldes. Soziale Bindungen und partizipative Angebote prägen ein nachhaltiges und respektvolles Zusammenleben.



Nachhaltigkeitsstrategie Detmold Leitlinien und strategische Ziele

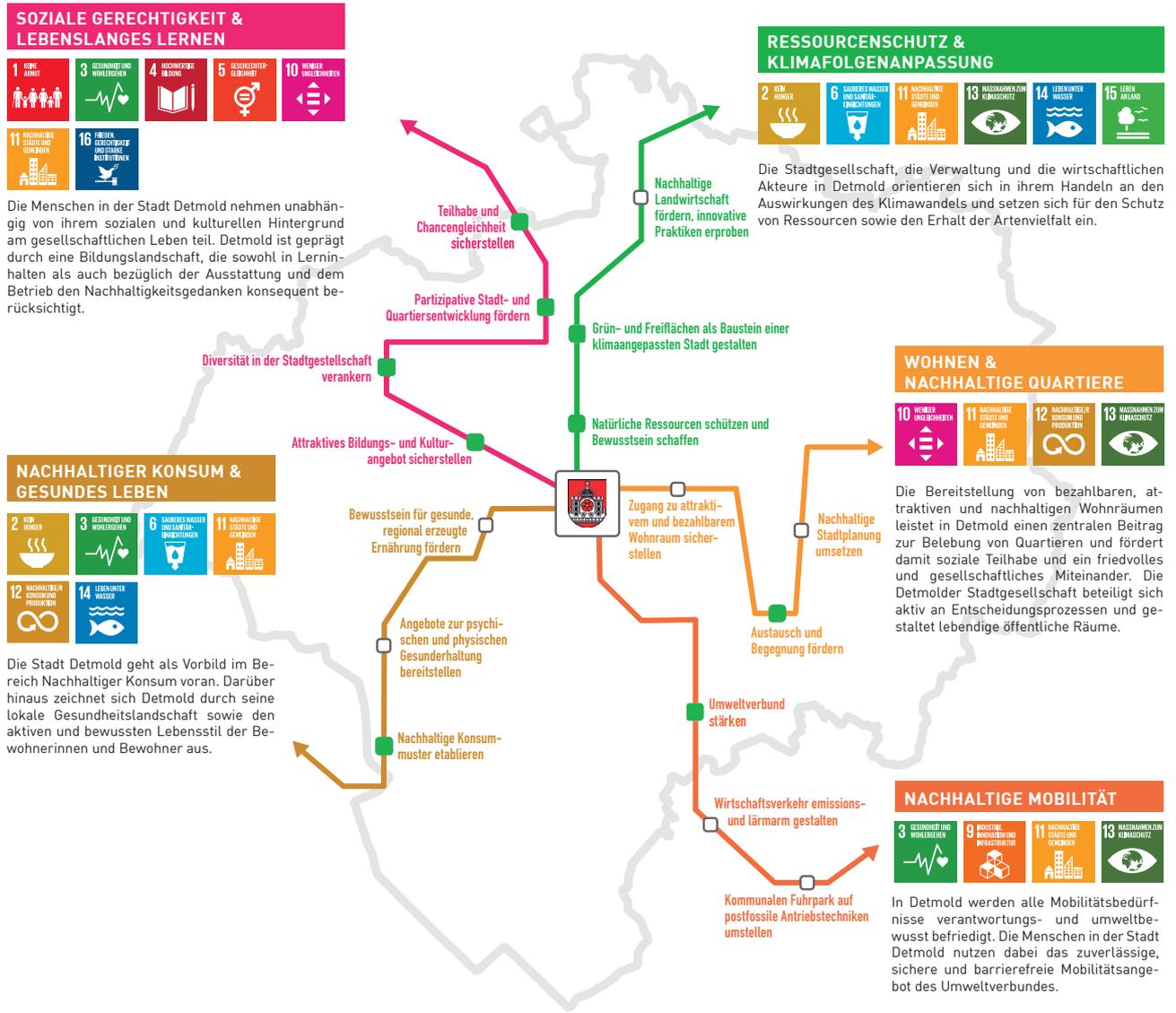


Abb. 7: Adaptierter Netzfahrplan/Smart City Konzept

Unterhalb der strategischen Ziele beinhaltet die Nachhaltigkeitsstrategie auch eine Ebene mit operativen Zielen. Die operativen Ziele haben einen starken Handlungscharakter und sind auf einen kurz- bzw. mittelfristigen Zeithorizont ausgerichtet. Sie sind so konkret wie möglich formuliert, so dass sie leicht kommunizierbar und überprüfbar sind. Sie sind spezifisch, messbar, akzeptiert bzw. ambitioniert, realistisch und terminiert (SMART). Sie dienen außerdem als Ankerpunkte zur Darstellung der Bezüge zu den SDGs.

Die Umsetzungsmaßnahmen entsprechen auf der Ebene der operativen Ziele drei Typen:

- Die Umsetzungsmaßnahme oder ein Teilprojekt der Umsetzungsmaßnahme ist bereits Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie und dadurch einem festen operativen Ziel zugeordnet.
- Die Umsetzungsmaßnahme ist neu und kann einem bestehenden operativen Ziel zugeordnet werden.
- Die Umsetzungsmaßnahme ist neu und eröffnet ein zusätzliches operatives Ziel.

Auf diese Weise ist sichergestellt, dass sich die Smart City Projekte auf jeder Ebene an den Zielen der Stadt Detmold orientieren und einen positiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt leisten.

5.3 | INDEX „DIGITALE KOMMUNE“

Die Nachhaltigkeitsstrategie schafft durch ihren integrierten Ansatz bereits eine gute Grundlage für Smart City Ansätze:

- sektorenübergreifende Themenfelder, die der Erstellung integrierter Maßnahmen dienen
- Berücksichtigung neuer technischer Infrastrukturen, inkl. entsprechender Projektideen
- agiler Beteiligungs- & Entwicklungsprozess
- Indikatorik für das Monitoring & die Evaluation

Die Untersuchung der Nachhaltigkeitsstrategie zeigte jedoch auch, dass zum Teil Aspekte fehlen, die für den Aufbau einer smarten nachhaltigen Kommune relevant sind. Um diese Lücke zu schließen, greift das Smart City Konzept den Index „Digitale Kommune“ auf und ergänzt damit das Zielgerüst der Nachhaltigkeitsstrategie.

Der Index „Digitale Kommune“ ist im November 2020 von der Bertelsmann Stiftung entwickelt worden. Er ist dem SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ zugeordnet. Dieses SDG wird in der Nachhaltigkeitsstrategie über das Themenfeld 5 „Globale Verantwortung und eine Welt“ sowie das Themenfeld 6 „Soziale Gerechtigkeit und lebenslanges Lernen“ bereits aufgegriffen. Er hat das primäre Ziel, starke und transparente Institutionen zu fördern und zählt auf das Unterziel 16.6 ein, das sich dem Ziel verschrieben hat, leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen auf allen Ebenen aufzubauen. Der Index hat vielfältige Bezüge zu weiteren SDGs und entspricht damit dem Anspruch eines integrierten Ansatzes:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
			4.a	5.b		7.1 7.2 7.3	8.2 8.3	9.1 9.4 9.5 9.c	10.2	11.3 11.6					16.7	

Abb. 8: Bezüge des Index „Digitale Kommune“ zu den Zielen und Unterzielen der SDGs

Der Index „Digitale Kommune“ ist ein Summenindex aus dichotomen Variablen. Dichotome Variablen sind Variablen, die genau zwei Ausprägungen haben können, in diesem Fall „Ja“ oder „Nein“. Die Variablen werden über einen standardisierten Fragebogen erhoben. Dieser fragt den Status von 16 Digitalisierungsprozessen in der Kommune ab:

1. Ist in der Kommune eine Digital-Agenda / Digitalstrategie vorhanden?
2. Zielt die Digital-Agenda / Digitalstrategie grundsätzlich auf nachhaltige Stadtentwicklung ab und beinhaltet hierfür einzelne strategische Handlungsfelder? (z. B. höhere Effizienz der Verwaltung, mehr Transparenz und Partizipation, Erreichen konkreter Klimaziele, optimierte Mobilität und Verkehrsabläufe, regionale Innovations- & Wirtschaftsförderung)
3. Besteht in der Kommune eine ständige Arbeitsgruppe / Stabsstelle/Kompetenzzentrum als Steuerungseinheit, die sich mit den Themen Digitalisierung und Smart City befasst?
4. Werden die Wirkungen und die Zielerreichung der Digital-Agenda / Digitalstrategie durch ein langfristig angelegtes Monitoring überprüft?
5. Besitzen die Kommune oder kommunale Unternehmen die Hoheit über die Daten, die für ihre Aufgabenerfüllung relevant sind?
6. Besteht in der Kommune eine langfristige Strategie für den Umgang mit großen Datenmengen? (Datenschutz und -sicherheit)
7. Veröffentlicht die Kommune ihre Daten als Open Data?
8. Verfolgt die Digital-Agenda / Digitalstrategie einen inklusiven und aktivierenden Ansatz, der die Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger sicherstellt und keine einzelnen Gruppen ausschließt? (z. B. weiterhin alle kommunalen Angebote in analoger Form)
9. Bestehen vor Ort zielgruppenspezifische Bildungs- und Unterstützungsangebote für den Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien oder Medienkompetenz?
10. Unterstützt die Kommune die Bereitstellung und den Zugang zu Geräten und Software?
11. Werden in der Kommune digitale Plattformen genutzt, um Informationen vor Ort, die für demokratische Entscheidungen wichtig sind, besser verfügbar zu machen?
12. Bestehen im Bereich der Digitalisierung Kooperationen mit Wirtschaft und Wissenschaft, um Innovation und Entwicklung vor Ort zu unterstützen?
13. Werden in der digitalen Agenda die Verbesserung des Standortes und die Sicherung von Wissen und Wertschöpfung vor Ort berücksichtigt?
14. Werden in der Kommune digitale Technologien verwendet, um die lokale Energie- wende vor Ort zu unterstützen? (z. B. Smart Grids, Smart Metering, Smart Lighting)
15. Beinhaltet die Digital-Agenda / Digitalstrategie lokale Sharing-Ansätze und nachhaltige Geschäftsmodelle, die eine ressourceneffizientere Wirtschaft bzw. Kreislaufwirtschaft fördern?
16. Werden in der Digital-Agenda / Digitalstrategie mögliche räumliche Wirkungen, wie Flächenverbrauch und Umbaupotenziale oder Verkehrsaufwände, berücksichtigt?

Die Anzahl der von der Kommune mit „Ja“ beantworteten Fragen wird durch die Gesamtzahl der zu prüfenden Kriterien (16) dividiert und das Ergebnis mit 100 multipliziert. Dadurch ergibt sich eine Aussage dazu, zu wie viel Prozent der Index erfüllt ist.

Die Anwendung des Index „Digitale Kommune“ auf die Stadt Detmold ergibt, dass Detmold den Index bereits zu 62,5 % erfüllt. Voraussetzung dafür ist die Verabschiedung des Smart City Konzeptes. Mit der Umsetzung der geplanten Smart City Maßnahmen erreicht Detmold sogar 100 Prozent.

Nummer	Variable	Ja	Nein	Handlungsbedarf
1	Digital-Agenda/Digitalstrategie vorhanden	■		Mit dem neuen Smart City Konzept erfüllt
2	strategische Ausrichtung an nachhaltiger Stadtentwicklung inkl. strategischer Ziele	■		Mit dem neuen Smart City Konzept erfüllt
3	Ständige Arbeitsgruppe/Stabsstelle vorhanden, die sich mit den Themen Digitalisierung und Smart City befasst und diese steuert?	■		
4	Langfristig angelegtes Monitoring vorhanden, das die Wirkungen und die Zielerreichung der Digital-Agenda/Digitalstrategie überprüft?	■		Mit dem neuen Smart City Konzept erfüllt
5	Datenhoheit liegt bei der Kommune oder den kommunalen Unternehmen	■		Ausbau von Kompetenzen und digitalen Infrastrukturen notwendig, um die Datenhoheit vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung bei der Stadt Detmold zu behalten
6	Strategie für den Umgang mit großen Datenmengen vorhanden?		■	Datenstrategie und Aufbau eines Datenmanagements erforderlich
7	Veröffentlicht die Kommune ihre Daten als Open Data?		■	Ansätze müssen weiter ausgebaut werden
8	Digital-Agenda/Digitalstrategie stellt Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger sicher	■		Es besteht weiterer Bedarf
9	Zielgruppenspezifische Bildungs- und Unterstützungsangebote für den Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien oder Medienkompetenz vorhanden?	■		Es besteht weiterer Bedarf
10	Unterstützt die Kommune die Bereitstellung und den Zugang zu Geräten und Software?	■		Es besteht weiterer Bedarf
11	Digitale Plattformen vorhanden, um Informationen vor Ort besser verfügbar zu machen?	■		Es besteht weiterer Bedarf
12	Bestehen Kooperationen mit Wirtschaft und Wissenschaft, um Innovation und Entwicklung vor Ort zu unterstützen?		■	Wird u. a. mit der Maßnahme „Statt Daten Stadtdaten“ umgesetzt
13	Berücksichtigt die digitale Agenda die Verbesserung des Standortes und die Sicherung von Wissen und Wertschöpfung vor Ort?		■	Wird u. a. mit der Maßnahme „Nudging von nachhaltigem Mobilitätsverhalten“ umgesetzt
14	Sind digitale Technologien im Einsatz, um die lokale Energiewende vor Ort zu unterstützen?	■		Es besteht weiterer Bedarf
15	Stärkt die digitale Agenda lokale Sharing-Ansätze und nachhaltige Geschäftsmodelle?		■	Wird u. a. mit der Maßnahme „Spiel. Feld.Stadt“ umgesetzt
16	Berücksichtigt die Digital-Agenda/Digitalstrategie mögliche räumliche Wirkungen wie Flächenverbrauch und Umbaupotenziale oder Verkehrsaufwände?		■	Wird u. a. mit der Maßnahme „Mobilität x Multi“ umgesetzt

Abb. 9: Ergebnis Index „Digitale Kommune“ der Stadt Detmold

Vor allem im Bereich Datenhoheit, Big Data (Umgang mit großen Datenmengen) und Open Data (Offene Daten) zeigt sich Handlungsbedarf. Dieser Handlungsbedarf wurde bereits identifiziert und wird in der Umsetzungsmaßnahmen „Statt Daten Stadt Daten“ aufgegriffen (siehe S. 100).

In Bezug auf Kooperationen mit Wirtschaft und Wissenschaft, Standortsicherung und Wertschöpfung ergibt sich für Detmold ebenfalls ein weißer Fleck. Mit dem Aufbau neuer Kooperationen und einer stärkeren Einbindung der lokalen Wirtschaft wirken an dieser Stelle gleich zwei Umsetzungsmaßnahmen. Die Maßnahme „Statt Daten Stadt Daten“ adressiert die Wissenschaft und fördert Innovation und Entwicklung vor Ort (siehe S. 100). Die Maßnahme „Nudging von nachhaltigem Mobilitätsverhalten“ schafft neue Bezüge zur jungen Start-up-Landschaft in Detmold und trägt zur Attraktivierung des Standortes bei (siehe S. 81).

Die Auswertung zeigt aber auch die ambitionierten Ziele der Stadt Detmold auf. Teilhabe, zielgruppenspezifische Unterstützungsangebote und der chancengerechte Zugang zu Software und Geräten sind zentrale Bestandteile des Detmolder Selbstverständnisses. Alle diese Aspekte sind Voraussetzung für eine offene Verwaltung und eine demokratische Stadtgesellschaft. Die Smart City Umsetzungsmaßnahmen adressieren diese Aspekte daher in vielfältiger Form und erproben in diesen Bereichen neue, innovative Ansätze.

5.4 | MONITORING, EVALUATION UND VERSTETIGUNG DES SMART CITY KONZEPTE

Das Monitoring und die Evaluation des Smart City Konzeptes orientieren sich ebenfalls am Vorgehen und dem Rhythmus der Nachhaltigkeitsstrategie.

MONITORING

Um eine erfolgreiche Umsetzung des Smart City Konzeptes zu garantieren, ist es von besonderer Bedeutung, die Erreichung der formulierten Ziele mit Hilfe eines Monitorings zu überprüfen.

Monitoring ist dabei als kontinuierliche und systematische Erfassung und Bereitstellung von Informationen zum Umsetzungsstand des Handlungsprogramms zu verstehen. Die Umsetzung von Maßnahmen und die Zielerreichung lassen sich so regelmäßig überprüfen und bei Bedarf an veränderte Situationen anpassen. Der Maßnahmen- und Ressourcenplan ist dabei weder als ein abschließendes noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränktes Dokument zu erachten. Es ist beabsichtigt, kontinuierlich weitere Maßnahmen zu erarbeiten und Kooperationen mit Umsetzungspartnerinnen und -partnern einzugehen.

Das Monitoring wird in einem jährlichen Turnus durchgeführt. Folgende Punkte werden durch das Monitoring-System abgedeckt:

- Der Umsetzungsstand der im Handlungsprogramm definierten Maßnahmen wird überprüft und dokumentiert („Umsetzungs-Monitoring“). Die Ergebnisse dieser Überprüfung werden der Steuerungsgruppe jährlich in einer dafür vorgesehenen Sitzung präsentiert und anschließend diskutiert.
- Orientiert an den operativen Zielen wird der Grad der Zielerreichung in quantitativer Hinsicht (Abgleich Soll-Zustand und Ist-Zustand) überprüft. Zusätzlich wird die Wirkung der im Zielsystem verankerten Maßnahmen qualitativ bewertet. Die Ergebnisse dieser Überprüfung („Wirkungs-Monitoring“) werden der Steuerungsgruppe in einem zweijährigen Turnus in einer dafür vorgesehenen Sitzung präsentiert und anschließend diskutiert.
- Die Ergebnisse des kontinuierlichen Umsetzungs- und Wirkungs-Monitorings werden in einem Bericht zusammengetragen und veröffentlicht.

EVALUATION

Durch interne wie externe Effekte unterliegen die kommunalen Ausgangsbedingungen einem stetigen Wandel. Um das Smart City Konzept im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) adäquat an aktuelle Trends anzupassen und qualitativ weiterzuentwickeln, muss die Umsetzung des Handlungsprogramms in regelmäßigen Zeitabständen einer umfassenden Evaluation unterzogen werden. Die Grundlage für die Evaluation bilden die Ergebnisse des Monitorings. Im Zuge der Evaluation werden diese Ergebnisse mit Blick auf das gesamte Smart City Konzept bewertet und die folgenden Leitfragen beantwortet:

- Inwiefern haben sich die kommunalen Ausgangsbedingungen (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse) verändert?
- Sollten zukünftig weitere/andere Themenfelder prioritär behandelt werden?
- Sollten andere bzw. weitere operative Ziele und Maßnahmen definiert werden, um die strategischen Ziele des Handlungsprogramms zu erreichen?
- Muss die Zusammensetzung der Arbeitsorganisation angepasst werden?
- Werden weitere Instrumente benötigt, um das Konzept effektiv und effizient umzusetzen?

Eine gemeinsame Auseinandersetzung mit diesen Leitfragen ermöglicht eine aktive Weiterentwicklung und Anpassung des Smart City Konzeptes im Zuge einer Fortschreibung. Evaluation und Fortschreibung erfolgen in einem zweijährigen Turnus.

VERSTETIGUNG

Noch in diesem Jahr steht die Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie an. Vor diesem Hintergrund hat die Verwaltungsspitze der Stadt Detmold beschlossen, das Smart City Konzept vollständig in die Nachhaltigkeitsstrategie zu überführen und das Thema Smart City damit dauerhaft zu verstetigen.

Mit der Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie und der vollständigen Integration des Smart City Konzeptes werden drei weitere wichtige Handlungsfelder in den Blick genommen:

- Klimaschutz und Energie
- Nachhaltige Verwaltung
- Gute Arbeit und Nachhaltiges Wirtschaften

In diesen drei neuen Handlungsfeldern werden Themen wie Open Government, Urbane Daten und digitale Grundlageninfrastrukturen fest verankert.

Auch im Rahmen der Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ISEK wird das Thema Smart City erstmals als fester Bestandteil in das ISEK der Stadt Detmold aufgenommen. Der Themenbereich Digitale Infrastrukturen wurde als neuer Agendapunkt ergänzt und wird im Rahmen der Fortschreibung weiter ausgearbeitet.

Die Strategiephase der Förderung „Modellprojekte Smart Cities“ hat in Detmold erfolgreich einen umfassenden und integrierten Prozess angestoßen. Es ist gelungen, das Thema Smart City nachhaltig in die städtischen Kernaufgaben zu übertragen und in nachhaltige Strukturen zu überführen.



6 | MASSNAHMEN IM RAHMEN DER MODELLPROJEKTE SMART CITIES

Die Smart City Maßnahmen, die Detmold im Rahmen der Förderung „Modellprojekte Smart Cities“ umsetzt, sind auf vielfältige Weise aus einem gemeinschaftlichen Prozess von Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik entstanden. An dieser Stelle soll noch einmal besonders hervorgehoben werden, dass die Bewerbung für die 3. Staffel der „Modellprojekte Smart Cities“ ein Ergebnis der Zukunftskonferenz „Detmold.digital“ (ZuKon 2021) gewesen ist. Die dreitägige Online-Bürgerbeteiligungskonferenz zur Überarbeitung der Digitalen Agenda, an der knapp über 100 Bürgerinnen und Bürger teilnahmen, war so erfolgreich, dass die Stadt Detmold kurzfristig entschied, sich am Förderaufruf zu beteiligen. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung erarbeiteten die Detmolderinnen und Detmolder zukunftsfähige Projekte, die mithilfe der Förderung verwirklicht werden sollten. Fünf der sieben eingereichten Fördermaßnahmen sind Projekte aus der Bürgerbeteiligung: Statt Daten Stadt, Daten, Push statt Pull, Vom Viertel zum Achtel, Spiel.Feld.Stadt und Nudging von nachhaltigem Mobilitätsverhalten. Einzelne Teilprojekte aus den Maßnahmen wurden zudem auch in der Nachhaltigkeitsstrategie verankert und haben eine besondere Relevanz. Insgesamt leisten jedoch alle Maßnahmen aus dem Smart City Konzept einen Beitrag, um die Nachhaltigkeitsziele der Stadt Detmold zu erreichen.

In zwei weiteren Maßnahmen macht Detmold seine Innovationsfähigkeit sichtbar und zeigt, wie die fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und die intensive Zusammenarbeit mit der Politik den Weg für Neues bereiten kann. Mit den Projekten „Mobilität x Multi“ und „Detboter“ will Detmold integriertes Denken im Besonderen fördern und erproben, wie experimentelle Ansätze auch in Mittelstädten gelingen können.

Die Maßnahmen wurden in Vertiefungsworkshops, Zukunftstischen und in der Online-Beteiligung breit weiterqualifiziert. Eine Best-Practice-Analyse prüfte den Innovationsgehalt der Maßnahmen und untersuchte ihre Anschlussfähigkeit in Hinblick auf zukünftig zu erwartende sozio-technologische Entwicklungen. Jede Maßnahme wurde abschließend gegen die normativen Leitlinien abgeglichen, die die Smart City Charta für die nachhaltige digitale Transformation von Kommunen vorlegt.

6.1 | SOFORTMASSNAHMEN DER STRATEGIEPHASE (01/2022 - 03/2023)

In der Strategiephase des Förderprogramms „Modellprojekte Smart Cities“ hat die Stadt Detmold erste Sofortmaßnahmen umgesetzt. Die Sofortmaßnahmen zeichnen sich dadurch aus, dass sie einen geringen Komplexitätsgrad haben und schnell Mehrwerte generieren. Sie bieten einen Ausblick auf die Möglichkeiten, die Smart City Ansätze bieten und bereiten die Umsetzungsphase vor.

AUSBAU OPEN SOURCE BETEILIGUNGSPLATTFORM CONSUL

Das Servicekonto.NRW wurde erfolgreich in die Online-Beteiligungsplattform Consul eingebunden. Bürgerinnen und Bürger in NRW können sich mit ihrem Servicekonto.NRW nun auch auf der Online-Beteiligungsplattform Consul anmelden. Die Verwaltungen in NRW haben durch die neue Funktion die Möglichkeit, Bürgerinnen und Bürger ortsteil- und straßenzugsbezogen zu Beteiligungsverfahren einzuladen und auch formale Beteiligungsverfahren über Consul abzuwickeln. Auf Basis der Entwicklung können nun auch Servicekonten anderer Bundesländer eingebunden werden. Mit den Erfahrungen aus der Integration des Servicekonto.NRW strebt Detmold das Ziel an, in der Umsetzungsphase der Förderung auch die Bund.ID in Consul integrieren zu lassen.

OPEN SOURCE KOLLABORATIONS-PLATTFORM

Die Analyse in der Strategiephase hat ergeben, dass ausreichend Open Source Software für die co-kreative Zusammenarbeit mit den Fachbereichen und der Stadtgesellschaft vorhanden ist und die geplante Entwicklung einer Open Source Kollaborationsplattform nicht wirtschaftlich ist. Detmold hat deshalb auf der Basis bestehender Open Source Lösungen neue Kooperationsinfrastrukturen aufgebaut: Open Project für tiefe Co-Kreation, WeChange für niedrigschwellige Co-Kreation, Consul für beteiligende Co-Kreation. Ergänzend dazu, entwickelt Detmold ein Strategie- und Maßnahmen-Analyse-Tool (Open Source), das einen Beitrag zu mehr Transparenz in der verwaltungsinternen Zusammenarbeit sowie in der Zusammenarbeit von Verwaltung, Stadtgesellschaft und Politik schaffen soll. Mit dem Analyse-Tool kann sich die Stadtgesellschaft transparent über die komplexen Zusammenhänge der Strategien, Konzepte und Maßnahmen in der Verwaltung informieren und Umsetzungsstände nachvollziehen. Die Fachbereiche wiederum können ihre Maßnahmen unkompliziert in Gesamtzusammenhänge stellen und Umsetzungsschritte transparent aufbereiten. Mit dieser Sofortmaßnahme wurden wichtige Grundlagen für die co-kreative Umsetzung der Maßnahmen in der Umsetzungsphase geschaffen.

SPIEL.FELD.STADT (POP-UP MAKERSPACE)

Von September bis Dezember 2022 wurde die Pop-up Mitmachwerkstatt in der Adenauerstraße 4 in Detmold (ehemalige Britensiedlung) umgesetzt. Der eigentliche Schwerpunkt, Möbel für die Inneneinrichtung kleinerer Wohnungen, aber auch Möbel für draußen herzustellen, konnte nicht umgesetzt werden, weil sich der Zugang zu den notwendigen Maschinen im Fab Lab OWL in der vorhandenen Zeit nicht wie geplant realisieren ließ. Deshalb wurde die Mitmachwerkstatt in temporären Containern direkt im Konversionsgebiet eingerichtet und der inhaltliche Fokus verschob sich auf das Thema 3D-Druck über alle Alters- und Herkunftsgrenzen hinweg. Die Sofortmaßnahme hat einen direkten Bezug zur Umsetzungsmaßnahme „Spiel.Feld.Stadt“ und sollte zeigen, ob sich die gewünschte Wirkung hin zu mehr ressourcenschonenden Praktiken mit dieser Maßnahmen tatsächlich erreichen lässt. Die Evaluation der Pop-up Mitmachwerkstatt bestätigt die Zielwirkung. Das Interesse, ressourcenschonendes Handeln mithilfe von niedrigschwelligen Technologien zu etablieren, ist sehr groß und eine Verstärkung des Projektes ist sowohl seitens der Fachbereiche als auch seitens der Stadtgesellschaft gewünscht. Darüber hinaus konnte die Stadt Detmold eine erste wichtige Kooperation mit der lokalen Wirtschaft schließen und so eine erste Grundlage für die nachhaltige Verstärkung der Maßnahme schaffen.

NEUE ZUGÄNGE ZUR STADT - QR-CODES IM STADTRAUM

Im Rahmen dieser Sofortmaßnahme haben die Städte Detmold und Horn-Bad Meinberg in einer gemeinsamen Kooperation QR-Code-Würfel entwickelt. Das Projekt greift gleich zwei Herausforderungen auf: Gute Ideen zu stadtentwicklungspolitischen Fragen entstehen oft vor Ort, werden dann aber nicht in Online-Beteiligungsformaten eingebracht. Noch häufiger passiert es, dass die Beteiligung für eine stadtentwicklungspolitische Frage eröffnet ist, diese Information aber nicht bei den Bürgerinnen und Bürgern ankommt. Die QR-Code-Würfel machen auf Beteiligungsmöglichkeiten aufmerksam und motivieren zur direkten Mitgestaltung vor Ort. Ziel des Projektes ist es, den Stadtraum über QR-Codes mit dem digitalen Raum zu verknüpfen und so mehr Partizipation bei stadtentwicklungspolitischen Fragen zu schaffen. Die Sofortmaßnahme hat einen direkten Bezug zur Umsetzungsmaßnahme „Neue Zugänge zur Stadt – Push statt Pull“ und diente vor allem dazu, interkommunale Kooperationen im Smart City Bereich zu erproben. Der Einsatz der QR-Code-Würfel in Horn-Bad Meinberg war erfolgreich und die Würfel wurden bereits für eine erste Nachnutzung angefragt. Das Projekt soll daher in der Umsetzungsphase als ein Teilprojekt der Maßnahme „Neue Zugänge zur Stadt – Push statt Pull“ weiterentwickelt werden. Die Würfel sollten eigentlich mit einem Beacon ausgestattet werden, der sehbehinderte Menschen eine Mitteilung sendet, um mehr barrierefreie Teilhabe zu ermöglichen. Derzeit existiert jedoch keine Open Source Technologie, die die Umsetzung dieses Teilaspektes erlaubt hätte. Die Stadt Detmold will sich dieser Herausforderung in der Umsetzungsphase wieder gemeinsam mit interkommunalen Partnern annehmen.

„KULTUR TRIFFT DIGITAL“ - UMSETZUNG FÖRDERBESCHEID

Kultur trifft Digital' war ein bundesweites Projekt für sozial- und bildungsbenachteiligte junge Menschen im Alter von 6 bis 18 Jahren. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und von der Stiftung Digitale Chancen sowie „Kultur macht Stark“ umgesetzt. Die Stadt Detmold hatte sich erfolgreich mit einer Interessenbekundung beworben und hat den Förderbescheid als Sofortmaßnahme umgesetzt. Insgesamt fanden drei Workshops für sozial und bildungsbenachteiligte Jugendliche statt, in denen eigene Projekte aus den Themenbereichen Digitaler Sound, Digitale Sprache, Digitale Realität und Digitale Technik umgesetzt werden konnten. Aufgrund des Ukraine-Krieges fanden die Workshops zweisprachig statt, so dass auch geflüchtete ukrainische Kinder und Jugendliche teilhaben konnten. Die Workshops wurden gemeinsam mit dem Team Kinder- und Jugendarbeit, der Stiftung Digitale Chancen und der Bürgerstiftung Detmold betreut und waren ein voller Erfolg.

Ein weiteres Projekt, das die Stadt Detmold im Rahmen der Strategiephase umsetzt, ist das **Rollende Projektbüro**. Beim Rollenden Projektbüro handelt es sich nicht um eine Sofortmaßnahme. Das Rollende Projektbüro wird aus Fördermitteln finanziert, die für den Aufbau der Organisationseinheit Smart City vorgesehen sind. Anders als andere Förderkommunen, baut die Stadt Detmold kein Smart City Büro in der Innenstadt auf. Denn mit seinen 27 Ortsteilen braucht Detmold eine Lösung, die dezentral funktioniert. Daher hat die Stadt Detmold bereits mit dem Förderantrag entschieden, ein rollendes Projektbüro in Form eines Anhängers aufzubauen, der als offener Anlaufpunkt dient. Der Wissenstransfer findet so vor Ort in den Ortsteilen und Nachbarschaften statt, wo die Menschen sind und sich in ihrer gewohnten Umgebung befinden. Auf kleinem Raum und mit Show-Room-Ausstattung orientiert sich das Rollende Projektbüro an den Arbeiten von Van Bo Le-Mentzel (Tiny House). Das Rollende Projektbüro ermöglicht zudem einen Erlebnis-Wissenstransfer bei anderen Kommunen vor Ort.

6.2 | UMSETZUNGSMASSNAHMEN

Mit der erfolgreichen Verabschiedung des Smart City Konzeptes im Stadtrat startet die Umsetzungsphase der Förderung. Die Umsetzungsmaßnahmen sind deutlich komplexer als die Sofortmaßnahmen und werden zum Teil über mehrere Jahre hinweg (weiter-)entwickelt. Alle Maßnahmen sind so angelegt, dass sie sich jederzeit an veränderte Rahmenbedingungen oder Bedürfnisse anpassen können.

Die Umsetzung der Maßnahmen steht unter dem Motto „Die co-kreative Stadt“. In diesem Sinne werden neue Formen der Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung, mit der Stadtgesellschaft und der Politik, aber auch mit Wissenschaft, Wirtschaft und anderen Kommunen erprobt. Ein besonderes Augenmerk in der Umsetzung liegt auf der durchgehenden Transparenz und der Verständlichkeit der Maßnahmen.

Der Aspekt der Verständlichkeit spielte beim Zukunftstisch Ende Februar 2023 eine zentrale Rolle. Die Stadtverwaltung und die politischen Vertreterinnen und Vertreter sind noch einmal gemeinsam durch die Umsetzungsmaßnahmen gegangen, um letzte offene Punkte zu diskutieren. Im Ergebnis stand fest, dass die Detmolder Smart City Maßnahmen eine breite politische Unterstützung finden. Es wurde aber auch deutlich, dass die gewählte Sprache zur Beschreibung der Maßnahmen noch nicht ausreichend klar ist. Nur wenn die Maßnahmen ausreichend verständlich beschrieben sind, können die politischen Vertreterinnen und Vertreter die Smart City Projekte auf Augenhöhe begleiten und Multiplikatoren sein. Da die lebendige Demokratie in Detmold ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Stadt ist, hat die Stadtverwaltung daher entschieden, die Maßnahmen im Smart City Konzept so zu formulieren, dass sie von allen Detmolderinnen und Detmoldern gut verstanden werden können. Die Maßnahmen-Beschreibung besteht aus zwei Teilen: „Leicht erklärt“ und „Für Expertinnen und Experten“.



Maßnahme 1: Spiel.Feld.Stadt



SPIEL.FELD.STADT – LEICHT ERKLÄRT:

Dream it, make it, share it – Träumen, machen, teilen. Im Projekt Spiel.Feld.Stadt geht es darum, die Stadtgesellschaft zu befähigen, spielerisch und kreativ ihre eigene Stadt mitzugestalten. Dafür werden Experimentier-Orte geschaffen und die Kultur des Selbermachens (Do it yourself) gefördert, und zwar mit Fokus auf technische Innovationen, z. B. durch Programmieren oder Löten.

Spiel.Feld.Stadt baut zum einen auf dem Projekt MAKE OWL auf. MAKE OWL wurde von 2019 - 2021 aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert und hat die Maker-Kultur in Ostwestfalen-Lippe gefördert.

MAKER

„Maker“ sind technisch begeisterte Erfinder*innen, Tüftler*innen oder Bastler*innen aus allen Altersgruppen. Sie kommen aus Hochschulen, Unternehmen, Start-up Zentren, Vereinen oder Schulen. „Maker“ können Ingenieur*innen oder Designer*innen sein, Handwerker*innen oder Wissenschaftler*innen, Künstler*innen oder kreative Einzelgänger*innen. Die sogenannte Maker-Kultur vereint technische Innovationen und kreativ-künstlerische Elemente zu einer Kultur des Selbermachens.“ (1)

Im Fokus steht im ersten Schritt die ehemalige Britensiedlung. Die Britensiedlung ist eine Konversionsfläche, auf der die Stadt Detmold innovative stadtentwicklungspolitische Projekte umsetzt, z. B. ein Schwammstadt-Konzept zur Speicherung und Nutzung von Niederschlagswasser. In der Britensiedlung gibt es außerdem einen großen Bestand an Häusern aus den 50er- und 60er-Jahren, die eine deutlich kleinere Wohnfläche haben als Häuser, die in den letzten Jahrzehnten gebaut wurden. Hier will die Stadt Detmold mit dem Projekt „Spiel.Feld.Stadt“ ansetzen, denn auch kleine Häuser können große Lebensqualität bieten. Wir wollen in Kooperation mit dem Fab Lab OWL Experimentier-Orte etablieren, an denen aus regionalen Ressourcen, nachhaltige, smarte (z. B. steckbare) Möbel produziert werden können – mithilfe von frei zugänglichen, digitalen Vorlagen und digital vernetzten Maschinen.

Am Beispiel der Experimentier-Orte will die Stadt Detmold außerdem Erfahrungen damit sammeln, wie sogenannte „Dritte Orte“ die Stadtentwicklung positiv beeinflussen können. Dritte Orte sind Plätze des Zusammentreffens und bieten Menschen die Möglichkeit der Begegnung außerhalb der eigenen Wohnung oder offiziellen Einrichtungen. Mithilfe digitaler Technologien sollen die dritten Orte unabhängig genutzt und dezentral bespielt werden können. Aber nicht nur die Häuser in der Britensiedlung stehen im Fokus, sondern auch der öffentliche Stadtraum in der Britensiedlung. Im Rahmen von Aktionswochen soll der öffentliche Raum in der Britensiedlung genutzt werden können, um die Dinge, die an den Experimentier-Orten entstanden sind, auszuprobieren, z. B. Stadtmöbel. Eine konkrete Idee ist es, zukünftige Bewohnerinnen und Bewohner der Britensiedlung sowie Menschen aus der anliegenden Nachbarschaft zum gemeinsamen Bau von Möbeln für das erste gemeinsame Nachbarschaftsfest einzuladen. Digitale Technologien sollen dabei unterstützen, Nachbarn digital miteinander zu vernetzen, noch bevor sie in ihrer neuen Nachbarschaft einziehen. Der Ansatz ist sehr vielversprechend, weil er auf alle Nachbarschaften und die Ortsteile übertragen werden kann.

Im Rahmen von Spiel.Feld.Stadt will Detmold außerdem das Kreativ- und Technikfestival „Maker Faire OWL“ fest in OWL etablieren und so technische Innovationen für die Stadtentwicklung auch in den Gemeinden und Mittelstädte in OWL sowie darüber hinaus fördern.

MAKER FAIRE OWL

tinyurl.com/youtube-owl



Spiel.Feld.Stadt baut aber auch auf den Projekten RE-BUILD-OWL und Zirkulärer Tummelplatz des Kreises Lippe auf. RE-BUILD-OWL hat sich u. a. zum Ziel gesetzt, die Digitalisierung der kommunalen Bau- und Sanierungstätigkeiten voranzutreiben und die zirkuläre Bauweise in Kommunen zu fördern. Wie Aufenthaltsorte als Dritte Orte in der Stadt kreislaufgerecht gestaltet werden und modular anpassbar bleiben können, untersucht das Projekt „Zirkulärer Tummelplatz“ von Lippe zirkulär gemeinsam mit der TH OWL. Beim zirkulären Bauen werden die Materialien so eingesetzt, dass die im Bau eingesetzten Rohstoffe wieder in den Produktionsprozess zurückfließen können, z. B. beim Abriss eines Gebäudes oder beim Austausch von Stadtmöbiliar. Im Rahmen von Spiel.Feld.Stadt sollen die Erkenntnisse aus den Projekten RE-BUILD-OWL und Zirkulärer Tummelplatz in die Praxis übersetzt werden. Dafür wird in einem ersten Schritt erprobt, wie digitale Technologien Kommunen dabei unterstützen können, die zirkuläre Bauweise bei Stadtmöbeln anzuwenden, z. B. Spielgeräte.



Spiel.Feld.Stadt – Für Expertinnen und Experten

ZIELE, STRATEGIEN UND STRUKTUREN DER MASSNAHME

- Zielgruppe & Nutzer*innen:
Wirtschaft, Forschung, Bürger*innen (Offene Räume für Wissenschaft, Jungunternehmen und Künstler*innen, aber vor allem für die Anwohnenden)
- Themenfelder:
Priorisiertes Themenfeld der Nachhaltigkeitsstrategie
- Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben (1)
- Nachhaltige Mobilität (2)
- Wohnen & nachhaltige Quartiere (3)
- Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung (4)
- Globale Verantwortung & eine Welt (5)
- Soziale Gerechtigkeit & lebenslanges Lernen (6)
- Nachhaltige Verwaltung (neu ab 2024)

Priorisiertes strategisches Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie

Wie lautet das konkrete stadtentwicklungspolitische Ziel?

1.3: In der Stadt Detmold sind im Jahr 2030 nachhaltige Konsummuster etabliert. Ressourcenschonende Praktiken (Teilen, Tauschen, Reparieren, Produzieren) sind ein zentraler Baustein des Wirtschaftens und Lebens in Detmold.

Priorisiertes operatives Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie

1.3.1: Bis 2025 wird das Angebot an lokalen niedrigschwellig zugänglichen Infrastrukturen für ressourcenschonende Praktiken (Teilen, Tauschen, Reparieren, Produzieren) um mindestens 50 % gesteigert.

Zugeordnete Maßnahme aus der Nachhaltigkeitsstrategie

1.3.1.4: FabRegion OWL

MEHRWERTE Wie trägt die Maßnahme konkret zu dieser Zielerreichung bei?	SCHLÜSSELINDIKATOR / KPI Wie kann dieser Zielbeitrag gemessen werden?
(Neue) Räume schaffen für eine Kultur des Selbermachens mit Fokus auf technische Innovationen für die Stadtentwicklung.	Anzahl der (neuen) Experimentier-Orte / Digitalisierungsgrad der Experimentier-Orte / Anzahl der Angebote pro Jahr / Frequenz der Nutzung / Prozentsatz der digital vernetzten Nachbarinnen und Nachbarn.
Kreativ- und Technikfestival für OWL etablieren (Fortsetzung von MAKE OWL).	Anzahl der Teilnehmenden / Reichweite der Veranstaltung / Anzahl der Veranstaltungen.
Zirkuläre Bauweise bei Stadtmöbeln erproben / Digitalisierungskompetenz für zirkuläres Bauen ausbauen (RE-BUILD OWL/ Zirkulärer Tummelplatz).	Anzahl der Stadtmöbel, die in zirkulärer Bauweise errichtet wurden / Anzahl digitaler Anwendungen zur Unterstützung von zirkulären Bauvorhaben / Anzahl der Qualifizierungsangebote zu zirkulärem Bauen für Verwaltung und Stadtgesellschaft.
Niedrigschwellige, digitale Infrastrukturen für ressourcenschonende Praktiken (Teilen, Tauschen, Reparieren, Produzieren) etablieren.	Anzahl der Open Access Dateien / Prozentsatz an eingesetzten Open Source Anwendungen / Anzahl der Kooperationspartner / Frequenz der Nutzung / Zugänglichkeit und Barrierefreiheit digitaler Infrastrukturen.

RESSOURCEN, KOMPETENZEN UND KOOPERATIONEN

Finanzielle Ressourcen



- 776.000 € gesamt

- 504.400 € Förderung
- 271.600 € Anteil Stadt Detmold

Projektlaufzeit



- 2023 – 2026

Ansprechpersonen



- Team Digitalisierung im Verwaltungsvorstand
- Fachbereich 6 Stadtentwicklung
- Fachbereich 2 Jugend, Schule, Sport
- Fachbereich 4 Soziales, Integration und Bürgerservice
- Fachbereich 8 Kultur, Tourismus, Marketing und Bildungseinrichtungen, inkl. Stadtbibliothek Detmold
- VHS Detmold-Lemgo

Umsetzungspartner*innen/Netzwerk



- city2science
- TH OWL
- Fab Lab OWL
- Energie Impuls OWL
- RE-BUILD OWL
- Zirkulärer Tummelplatz (Lippe zirkulär)

Räumliche Ebene



- Modellquartier Britensiedlung + Gebäudeebene

Räumliche Wirkung



- Die Maßnahme baut auf der Innovationsfähigkeit einer Konversionsfläche auf, wie sie in vielen Kommunen vorhanden ist, und nutzt die räumliche Strahlkraft, um Innovationen in bestehende Stadträume zu übertragen.

TRANSPARENZ, TEILHABE UND MITGESTALTUNG

Stand der Planung:

- Ideenskizze
- in Planung
- in Pilotierung
- in Umsetzung
- abgeschlossen
- wird nicht länger verfolgt

Beteiligung:

Wie bezieht die Maßnahme Stakeholder und die Bürgerschaft mit ein?

Nutzung der analogen und digitalen Beteiligungs- und Kommunikationskanäle der Stadt während der Umsetzung und Durchführung Reallabor.

Teilprojekte

- 1) Maker-Kultur und technische Innovationen in Detmold fördern
- 2) Kreativ- und Technikfestival für OWL etablieren (Fortsetzung von MAKE OWL)
- 3) Digitalisierungskompetenz für zirkuläres Bauen ausbauen inkl. Erprobung zirkulärer Bauweise bei Stadtmöbeln
- 4) Digitale Vernetzung zukünftiger Nachbarschaften

MEILENSTEINE

In der Britensiedlung ist ein Experimentier-Ort für technische Innovationen etabliert (Dritter Ort).

Der Experimentier-Ort kann mithilfe digitaler Technologien eigenverantwortlich durch die Detmolderinnen und Detmolder genutzt und dezentral bespielt werden.

Eine Bibliothek an Open-Access-Vorlagen und Open-Source-Anwendungen ist entstanden.

Das Kreativ- und Technikfestival (Maker Faire OWL) ist als wiederkehrendes Veranstaltungsformat etabliert.

Bei der Stadt Detmold sind digitale Anwendungen im Einsatz, die die zirkuläre Bauweise unterstützen.

In der Britensiedlung ist Stadtmöbiliar installiert, das in zirkulärer Bauweise entstanden ist; die Vorlage zur Nachnutzung steht als Open Access frei zu Verfügung und kann mit Open-Source-Anwendungen umgesetzt werden.

Es sind Prozesse etabliert, die eine Aneignung & Gestaltung des öffentlichen Raums wesentlich vereinfachen.

Eine Open-Source-Anwendung ist im Einsatz, mit der sich Nachbarn noch vor ihrem Umzug vernetzen können.

INFRASTRUKTUREN, DATEN UND DIENSTLEISTUNGEN

Welche Methoden und Technologien werden für die Umsetzung der Maßnahme genutzt? Welche Rolle spielt die Integration bestehender Systeme?

- Bereitstellen/Herstellen von Infrastrukturen, z. B. Projektmanagement-Software, IT-Hardware, räumliche Elemente
- Nutzung von bestehenden Infrastrukturen, z. B. Projektmanagement-Software, IT-Hardware, räumliche Elemente

-
- Bereitstellen/Herstellen von Dienstleistungen, z. B. Öffentlichkeitsarbeit / Beteiligung, (Rechts-)Beratung, Expertisen, Netzwerkaktivitäten, Verwaltungsprozesse, Bürgerservice
 - Nutzung von Dienstleistungen, z. B. Öffentlichkeitsarbeit/Beteiligung, (Rechts-)Beratung, Expertisen, Netzwerkaktivitäten, Verwaltungsprozesse, Bürgerservice

-
- Bereitstellen von Daten, z. B. Anwendungen für städtische Daten
 - Erheben von Daten, z. B. Anwendungen für städtische Daten

Welcher Art?

- Open Source
- Proprietär
- Sonstige: Räumliche Elemente

-
- Verwaltungsintern
 - Externe Beauftragung
 - Sonstige: Kooperationen

-
- Open Access
 - Restricted Access
 - Sonstige

MODELLHAFTIGKEIT

- Die Maßnahme ist skalierbar/übertragbar auf andere städtische Räume, da:

Das Reallabor bezieht sich zunächst nur auf die Britensiedlung als Erprobungsort. Die Vorgehensweise kann jedoch auch auf andere stadträumliche (Transformations-)Orte

ausgeweitet werden. Entsprechend der räumlichen Herausforderungen werden lokale Stakeholder in den Prozess vor Ort eingebunden und aktiviert.

- Die Maßnahme ist innovativ in ihrer Art, da:

Das Konversionsareal der Britensiedlung wird in ein stadträumliches Reallabor versetzt, in dem ein Experimentierfeld für räumliche Versuchsaufbauten durch bürgerschaftliches Engagement entsteht.

Dies schafft ein Ökosystem, das neue Organisationsformen von Stadtraum sowie zivilgesellschaftliche und ressourcenschonende Aneignungsformen ermöglicht und befördert.

- Die Maßnahme ist adaptierbar von anderen Kommunen, da:

Viele Städte in Deutschland verfügen über Konversionsareale oder denken über einen Umbau ihrer städtischen Räume nach. Zeitgleich gibt es nur wenige Erkenntnisse über innovative, partizipative und erfolgreiche

Transformationsprozesse. Die Erfahrungen aus der Maßnahme können auch auf andere Kommunen übertragen und als Methodik dort angewandt werden.

VERNETZUNG DER MASSNAHMEN

MASSNAHME	ZUSAMMENSPIEL Wie sind die Maßnahmen miteinander vernetzt? Wie profitieren die Maßnahmen voneinander?
Spiel.Feld.Stadt	
Vom Viertel zum Achtel – Kleinräumige Identitäten	Experimentier-Orte stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und können zur Resilienz der Ortsteile und Nachbarschaften beitragen.
Der Detboter	Britensiedlung kann bei der Skalierung als Referenzraum für die Innenstadt dienen.
Mobilität x Multi	Kreativ- und Technik-Festival mit Mobilitätsaspekt verknüpfen.
Nudging von nachhaltigem Mobilitätsverhalten	Kreativ- und Technik-Festival mit Mobilitätsaspekt verknüpfen.
Neue Zugänge zur Stadt – Push statt Pull	Anwendungen für Spiel.Feld.Stadt nutzen.
Statt Daten Stadtdaten	Daten für zirkuläres Bauen nutzbar machen und nutzen.
Weitere Maßnahme aus der Verwaltung:	

Maßnahme 2: Vom Viertel zum Achtel – Kleinräumige Identitäten



VOM VIERTEL ZUM ACHEL – LEICHT ERKLÄRT:

Detmold hat eine lebendige Nachbarschafts- und Ortsteilkultur. Ein starker sozialer Zusammenhalt in den Ortsteilen und Nachbarschaften schützt die Stadt Detmold in Krisensituationen und sichert die sozial nachhaltige Entwicklung der Stadt. Die Maßnahme „Vom Viertel zum Achtel – Kleinräumige Identitäten“ richtet ihren Blick auf die Ortsteile und Nachbarschaften. Die Corona-Krise hat gezeigt, dass Vereine, Ehrenamtliche und engagierte Privatpersonen an ihre Grenzen kommen, wenn persönlicher und direkter Kontakt nicht (uneingeschränkt) möglich ist.

Im Rahmen von „Vom Viertel zum Achtel“ soll deshalb der Bürgerfunk Detmold (DorfFunkApp) ausgebaut und weiterentwickelt werden – und zwar gemeinsam mit der Stadt Schieder-Schwalenberg, die ihre Einwohnerinnen und Einwohner ebenfalls mit digitalen Anwendungen bei ihrem Engagement unterstützen will. Eine erste Idee ist es, den Bürgerfunk Detmold um eine neue Funktion zu ergänzen: Georeferenzierte Push-Mitteilungen. So können die ehrenamtlichen Bürgerfunk-Redakteurinnen und Bürgerfunk-Redakteure standortgenau Informationen über die Bürgerfunk-App veröffentlichen.

GEOREFERENZIERTE PUSH-MITTEILUNGEN

Georeferenzierte Push-Mitteilungen sind Push-Benachrichtigungen auf dem Handy, die standortbezogen erscheinen.

Einem Ort oder einem Gebäude wird digital der Befehl zugeordnet: Wenn eine Person mit der Stadt-App vor dir steht und die Freigabe erteilt hat, dann sende bitte eine bestimmte Information.

In der Maßnahme „Vom Viertel zum Achtel“ findet sich auch das Projekt „Digitales Care-Paket für Senior*innen“ aus der Nachhaltigkeitsstrategie wieder. Diese Projektidee lässt sich inhaltlich sehr gut mit dem Projekt „Café Digital“ zusammendenken, das aus der Bürgerbeteiligung heraus entstanden ist. In beiden Projekten geht es darum, Menschen über alle Altersgrenzen hinweg dazu zu befähigen, sich in ihrer Nachbarschaft oder ihrem Ortsteil wohlfühlen und zurechtzufinden. Digitale Inklusion, digitale Teilhabe und Stärkung des Ehrenamtes sind zentrale Ziele beider Projekte. Im Rahmen der Umsetzungsphase wird gemeinsam mit den interessierten Akteuren aus der Stadtgesellschaft erarbeitet, wie digitale Anwendungen dabei unterstützen können, diese Ziele zu erreichen. Welche Ansätze wurden bereits erprobt?

Welche digitalen Lösungen lassen sich weiterentwickeln? Wie können neue, innovative Formate dazu beitragen, dass Menschen jeder Altersgruppe sich in ihrer Nachbarschaft / ihrem Ortsteil dauerhaft zu Hause fühlen.

Außerdem erprobt die Stadt Detmold in der Maßnahme „Vom Viertel zum Achtel“, wie sie mithilfe einer digitalen Authentifizierungsmöglichkeit (Detmold ID) zukünftig mehr Angebote im öffentlichen Raum realisieren kann. Als Testobjekt dienen jeweils ein Sport- und ein Spieleschrank, die mit einem digitalen Schloss ausgestattet werden. Derzeit gibt es keine Open-Source-Softwarelösungen, mit der Kommunen eigenständig das Ausleihen der Geräte organisieren können. Zum einen, weil eine Open-Source-Lösung für das Ausleih-System an sich fehlt. Zum anderen, weil es keine Open-Source-Lösung gibt, die mit ausreichend hohem Sicherheitsniveau ein Nutzerkonto anlegt, über das sich Interessierte für die Ausleihe registrieren können.

OPEN SOURCE

Bei Open Source handelt es sich um ein Software-Entwicklungsmodell. Dabei steht der Quellcode öffentlich zur Verfügung und jeder kann diesen einsehen, weiterentwickeln und nutzen. Da der Code im Grunde niemandem gehört, ist es zudem häufig möglich, Open Source Software (OSS) kostenfrei zu verwenden.

Besonders die Kostenaspekte und die Unabhängigkeit von bestimmten Anbietern machen die Software im Vergleich zu firmeneigenen Lösungen interessant für Kommunen. (2)

Es gibt zwar Anbieter auf dem Markt, mit denen sich solche Projekte umsetzen lassen, jedoch verwenden diese Anbieter firmeneigene (proprietäre) Software-Lösungen. Würde die Stadt Detmold diese Lösungen nutzen, hätte das zur Folge, dass die Detmolderinnen und Detmolder sich bei vielen einzelnen Anbietern anmelden und jeweils eine eigene App herunterladen müssten. Hier will Detmold ansetzen und eine Lösung entwickeln, mit der nicht nur Detmold selbst, sondern alle Kommunen, eigenständig ihre Angebote im öffentlichen Raum organisieren können – und zwar mit nur einer Registrierung für die gesamte Stadt. Gelingt diese Entwicklung, kann die Detmold ID für vielfältige Angebote genutzt werden, z. B. 24-Stunden-Zugang zur Stadtbibliothek, Einlass in die Experimentier-Orte und vieles mehr.



Vom Viertel zum Achtel – Für Expertinnen und Experten

ZIELE, STRATEGIEN UND STRUKTUREN DER MASSNAHME

- Zielgruppe & Nutzer*innen:
Bürger*innen (Stärkung der einzelnen Nachbarschaften, Inklusion von digital marginalisierten Gruppen, Stärkung des Ehrenamts)
- Themenfelder:
Priorisiertes Themenfeld der Nachhaltigkeitsstrategie
- Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben (1)
- Nachhaltige Mobilität (2)
- Wohnen & nachhaltige Quartiere (3)
- Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung (4)
- Globale Verantwortung & eine Welt (5)
- Soziale Gerechtigkeit & lebenslanges Lernen (6)
- Nachhaltige Verwaltung (neu ab 2024)

Priorisiertes strategisches Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie

Wie lautet das konkrete stadtentwicklungspolitische Ziel?

3.2 Die Stadt Detmold ist im Jahr 2030 eine Stadt der Begegnung. Kulturelle Angebote, kreative Möglichkeitsräume und attraktive öffentliche Räume stärken die Gemeinschaft und tragen zum gegenseitigen Kennenlernen bei. Die Bürgerinnen und Bürger nutzen die Angebote und bringen ihre Vorstellungen und Wünsche mit in die Stadtentwicklung ein.

Priorisiertes operatives Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie

3.2.1 Im Jahr 2025 verfügt jeder Sozialraum über einen ausgewiesenen „Ort der Begegnung“.

Zugeordnete Maßnahme aus der Nachhaltigkeitsstrategie

6.1.4.3: Digitales Carepaket für Senior*innen

MEHRWERTE Wie trägt die Maßnahme konkret zu dieser Zielerreichung bei?	SCHLÜSSELINDIKATOR / KPI Wie kann dieser Zielbeitrag gemessen werden?
Der Zusammenhalt in den Ortsteilen und Nachbarschaften wird durch digitale Lösungen unterstützt.	Anzahl bürgerschaftlich organisierter Aktivitäten in den Nachbarschaften / Umfrage-Ergebnisse zur Identifikation mit der Nachbarschaft / Nutzerzahlen der digitalen Anwendungen.
Dezentrale, digitale Lösungen erhöhen die Nachhaltigkeit von Ortsteilen und Nachbarschaften und sichern diese vorausschauend für Krisensituationen ab.	Nutzungsintensität bzw. -auslastung / Umfrage-Ergebnisse zur Nutzer*innenzufriedenheit



RESSOURCEN, KOMPETENZEN UND KOOPERATIONEN

Finanzielle Ressourcen

- 742.000 € gesamt

- 482.300 € Förderung
- 259.700 € Anteil Stadt Detmold

Projektlaufzeit

- 2023 – 2026

Ansprechpersonen

- Team Digitalisierung im Verwaltungsvorstand
- Referat für Presse- & Öffentlichkeitsarbeit
- Fachbereich 2 Jugend, Schule, Sport
- Fachbereich 4 Soziales, Integration & Bürgerservice
- Fachbereich 8 Kultur, Tourismus, Marketing & Bildungseinrichtungen, inkl. Stadtbibliothek Detmold
- VHS Detmold-Lemgo

Umsetzungspartner*innen/Netzwerk

- Bürgerstiftung Detmold
- Ehrenamtliche der Bürgerfunk-Redaktion Detmold & der Dorf-Funk-Redaktion Schieder-Schwalenberg
- Lippische Landeskirche
- Smart Country Side (Kreis Lippe)
- Fraunhofer IESE
- Stiftung Digitale Chancen

Räumliche Ebene

- Die Maßnahme zielt auf die Ortsteile sowie innerstädtische Nachbarschaften

Räumliche Wirkung

- Die Detmolder Ortsteile waren vor der Gebietsreform eigenständige Dörfer. Lösungen, die in den Detmolder Ortsteilen funktionieren wirken auch in kleinen Gemeinden & Dörfern.

TRANSPARENZ, TEILHABE UND MITGESTALTUNG

Stand der Planung:

- Ideenskizze
- in Planung
- in Pilotierung
- in Umsetzung
- abgeschlossen
- wird nicht länger verfolgt

Beteiligung:

Wie bezieht die Maßnahme Stakeholder und die Bürgerschaft mit ein?

Nutzung der analogen und digitalen Beteiligungs- und Kommunikationskanäle der Stadt während der Umsetzung.

Teilprojekte

- 1) Ausbau und Weiterentwicklung des Bürgerfunk Detmold (DorfFunk App); interkommunal
- 2) Café Digital / Digitales Care-Paket für Seniorinnen und Senioren; Vernetzung der beiden Projektideen
- 3) Smart Lockboxen als „Austausch / Ablage / etc.-Box“ / Spiele- und Sport-Boxen

MEILENSTEINE

Der BürgerFunk Detmold / Die DorfFunk App wurde um die Funktion der georeferenzierten Push-Mitteilungen erweitert.

Auf Basis der beiden Projektideen „Café Digital“ und „Digitales Care-Paket für Senior*innen“ ist ein Konzept entstanden, wie digitale Anwendungen auf innovative Art und Weise digitale Inklusion, digitale Teilhabe und die Stärkung des Ehrenamtes fördern.

Die Stadt Detmold hat ein Open Source Identity-Management etabliert (Detmold ID).

Die Stadt Detmold hat eine Open Source Sharing-Software entwickelt.

Es ist mindestens eine smarte Box im öffentlichen Raum installiert und digital nutzbar.

INFRASTRUKTUREN, DATEN UND DIENSTLEISTUNGEN

Welche Methoden und Technologien werden für die Umsetzung der Maßnahme genutzt? Welche Rolle spielt die Integration bestehender Systeme?

- Bereitstellen/Herstellen von Infrastrukturen, z. B. Projektmanagement-Software, IT-Hardware, räumliche Elemente u. v. m.
 - Nutzung von bestehenden Infrastrukturen, z. B. Projektmanagement-Software, IT-Hardware, räumliche Elemente u. v. m.
- Teilprojekt: Selbstorganisierte Räume für Bürgerinnen (Lock-Boxen)

-
- Bereitstellen/Herstellen von Dienstleistungen, z. B. Öffentlichkeitsarbeit / Beteiligung, (Rechts-)Beratung, Expertisen, Netzwerkaktivitäten, Verwaltungsprozesse, Bürgerservice u. v. m.
 - Nutzung von Dienstleistungen, z. B. Öffentlichkeitsarbeit / Beteiligung, (Rechts-)Beratung, Expertisen, Netzwerkaktivitäten, Verwaltungsprozesse, Bürgerservice u. v. m.
- Teilprojekt: Wiederkehrende Beteiligungsformate und geeignete Kommunikationsinfrastrukturen (Café Digital & Bürgerfunk)

-
- Bereitstellen von Daten, z. B. Anwendungen für städtische Daten
 - Erheben von Daten, z. B. Anwendungen für städtische Daten

Welcher Art?

- Open Source
 - Proprietär
 - Sonstige
-
- Verwaltungsintern
 - Externe Beauftragung
 - Sonstige
-
- Open Access
 - Restricted Access
 - Sonstige

MODELLHAFTIGKEIT

- Die Maßnahme ist skalierbar/übertragbar auf andere städtische Räume, da:

Zunächst wird in einzelnen Teilräumen gestartet, bei Erfolg werden die jeweiligen Teilprojekte auf andere Ortsteile und Nachbarschaften ausgeweitet.

- Die Maßnahme ist innovativ in ihrer Art, da:

Der städtische Betrachtungs- und Identifikationsmaßstab wird kleinräumiger erfasst, um neue Rückschlüsse auf Bedarfslagen in städtischen Räumen abzuleiten und Nachbarschaften gezielt zu adressieren.

- Die Maßnahme ist adaptierbar von anderen Kommunen, da:

Sowohl die Methodik wie auch die zur Nachbarschaftsaktivierung eingesetzten Infrastrukturen können auf andere Kommunen übertragen werden. Die im Rahmen der Maßnahme entwickelte Software wird als Open Source Code veröffentlicht.



VERNETZUNG DER MASSNAHMEN

MASSNAHME	ZUSAMMENSPIEL Wie sind die Maßnahmen miteinander vernetzt? Wie profitieren die Maßnahmen voneinander?
Spiel.Feld.Stadt	Lerneffekte können auf die Britensiedlung übertragen werden.
Vom Viertel zum Achtel – Kleinräumige Identitäten	
Der Detboter	Einsatz des Detboters zur Stärkung der Resilienz von Nachbarschaften möglich.
Mobilität x Multi	Kleinräumige Ansätze haben einen direkten Bezug zur Gestaltung von Mobilität.
Nudging von nachhaltigem Mobilitätsverhalten	Ortsteil- und Nachbarschaftsbezogene Mehrwerte generieren.
Neue Zugänge zur Stadt – Push statt Pull	Anwendungen aus beiden Projekten zusammenführen.
Statt Daten Stadtdaten	
Weitere Maßnahme aus der Verwaltung:	Technische und organisatorische Strukturen des Bürgerfunk Detmold / DorfFunk App.



Maßnahme 3: Der Detboter



DER DETBOTER – LEICHT ERKLÄRT:

Die Maßnahme „Der Detboter“ ist ein experimentelles Projekt, in dem erprobt werden soll, wie Lieferroboter zu mehr Inklusion im Stadtraum beitragen können. In ersten Überlegungen stand die Lieferung von Dokumenten und Waren aus dem lokalen Einzelhandel in der Innenstadt im Fokus.

Der Roboter sollte Dokumente, Tickets und Waren direkt an den Tisch im Café oder den Kinderspielplatz bringen lassen – flexibel, sicher und CO²-neutral.

DETBOTER

Der Name Detboter setzt sich aus den Wörtern Detmold und Roboter zusammen.

Im weiteren Austausch entwickelten sich jedoch auch neue Ideen. So entstand u. a. die Frage, wie der Roboter auch (zeitweise) mobilitätseingeschränkte Menschen unterstützen könnte, z. B. wenn kein Assistenzpersonal zur Verfügung steht. Hier wäre eine Lieferung von Einkäufen und Medikamenten ein weiterer interessanter Anwendungsfall mit gesellschaftlichem Mehrwert.

Technisch betrachtet, sind die Lieferroboter bereits voll einsatzbereit. Es sind jedoch zahlreiche rechtliche und weitere technische Fragen zu klären, bevor die Lieferroboter in Detmold zum Einsatz kommen können.

Dazu gehört u. a. die Frage, welche rechtlichen Voraussetzungen in NRW geschaffen werden müssen (in Hamburg oder Berlin sind die Roboter bereits im Einsatz, die Entscheidung ist mit Landesrecht zu beantworten). Auch ist zu klären, wie die Bedienbarkeit der Roboter weiterentwickelt werden muss, damit auch mobilitätseingeschränkte oder sehbehinderte Menschen den Roboter nutzen können. Außerdem benötigen die Roboter, um sich problemlos fortbewegen zu können, klare Orientierungspunkte wie z. B. Ampeln oder Gehwege. Beim Einsatz in der Innenstadt, z. B. dem Marktplatz, fehlen diese Orientierungspunkte. Diese technische Fragestellung gilt es ebenso zu lösen. Um die Komplexität zu reduzieren, soll ein erster Einsatz des Roboters deswegen in einem ausgewählten Ortsteil erfolgen.

VIDEO ZUM LIEFERROBOTER

In Estlands Hauptstadt Tallinn bringen Lieferroboter Lebensmittel bis an die Haustür. Im Vergleich zu menschlichen Boten hat die Lieferung per Roboter Vor- und Nachteile. Diese werden ebenso wie die Funktion des Roboters selbst, im folgenden

Video erklärt:

tinyurl.com/dw-roboter



INKLUSION

Das Konzept der Inklusion beschreibt eine Gesellschaft, in der jeder Mensch akzeptiert wird und gleichberechtigt und selbstbestimmt an dieser teilhaben kann – unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft, von Religionszugehörigkeit oder Bildung, von eventuellen Behinderungen oder sonstigen individuellen Merkmalen. (3)

Der Detboter – Für Expertinnen und Experten

ZIELE, STRATEGIEN UND STRUKTUREN DER MASSNAHME

- Zielgruppe & Nutzer*innen:
Anwohner*innen des Ortsteils,
Besucher*innen des Ortsteil, Menschen mit
Einschränkungen
- Themenfelder:
Priorisiertes Themenfeld der Nachhaltigkeits-
strategie
- Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben (1)
- Nachhaltige Mobilität (2)
- Wohnen & nachhaltige Quartiere (3)
- Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung (4)
- Globale Verantwortung & eine Welt (5)
- Soziale Gerechtigkeit & lebenslanges Lernen (6)
- Nachhaltige Verwaltung (neu ab 2024)

Priorisiertes strategisches Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie

Wie lautet das konkrete stadtentwicklungspolitische Ziel?

6.2 In der Stadt Detmold ist im Jahr 2030 Diversität in der Stadtgesellschaft fest verankert. Die Stadt fördert und fordert eine Kommunikation auf Augenhöhe und Angebote, die Begegnungen unterschiedlicher Gruppen (wie z. B. von Kultur- und Lebensgemeinschaften und Religionen) ermöglichen.

Priorisiertes operatives Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie

6.2.4 Im Jahr 2025 fördert die Stadt Detmold Inklusion durch digitale Anwendungen.

Zugeordnete Maßnahme aus der Nachhaltigkeitsstrategie

Neu

MEHRWERTE Wie trägt die Maßnahme konkret zu dieser Zielerreichung bei?	SCHLÜSSELINDIKATOR / KPI Wie kann dieser Zielbeitrag gemessen werden?
Die Barrierefreiheit (in der Innenstadt) wird erhöht.	Nutzerzahlen der digitalen Anwendungen bzw. des Roboters von Menschen mit Einschränkungen
Die Stadtverwaltung entwickelt ihren Dienstleistungsservice an den Bedarfen der Detmolderinnen und Detmolder entlang weiter.	Mehr digitale Anwendungen und Liefermöglichkeiten über den Roboter / Zufriedenheit und Diversität städtischer Dienstleistungen.

RESSOURCEN, KOMPETENZEN UND KOOPERATIONEN

Finanzielle Ressourcen



- 282.000 € gesamt

- 183.300 € Förderung
- 98.700 € Anteil Stadt Detmold

Projektlaufzeit



- 2023 – 2026

Ansprechpersonen



- Team Digitalisierung im Verwaltungsvorstand
- Team Straßenunterhaltung und Team Tiefbauplanung im Fachbereich 5 Tiefbau und Immobilienmanagement

Umsetzungspartner*innen/Netzwerk



- Netzwerk-Aufbau ausstehend

Räumliche Ebene



- Die Maßnahme bezieht sich auf einen Detmolder Ortsteil und die Innenstadt.

Räumliche Wirkung



- Durch die Erprobung in einem Ortsteil kann der Roboter für die Etablierung in der Innenstadt und weiteren Ortsteilen angelernt werden. Die Maßnahme ermöglicht Zugänge und Teilhabe für Menschen mit Einschränkungen.

TRANSPARENZ, TEILHABE UND MITGESTALTUNG

Stand der Planung:

- Ideenskizze
- in Planung
- in Pilotierung
- in Umsetzung
- abgeschlossen
- wird nicht länger verfolgt

Beteiligung:

Wie bezieht die Maßnahme Stakeholder und die Bürgerschaft mit ein?

Nutzung der analogen und digitalen Beteiligungs- und Kommunikationskanäle der Stadt während der Umsetzung.

Teilprojekte

- 1) Definition der Anforderungen und Rahmenbedingungen
- 2) Routing- und Trackingsoftware für den Roboter entwickeln
- 3) Ausbau einer Teststrecke mit Sensorik
- 4) Entwicklung einer digitalen Anwendung

MEILENSTEINE

Nach der Erprobung im Ortsteil, wird die Maßnahme um die Innenstadt erweitert.

Einzelhandel, Kultur und Gastronomie profitieren.

Gehörlose, Blinde, Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer und ältere Menschen können Zugang zu Services finden, von denen sie bisher ausgeschlossen waren.

Räume werden durch Lieferungen auf kurzen Wegen bespielt und nicht mehr als passive Infrastruktur verstanden.

INFRASTRUKTUREN, DATEN UND DIENSTLEISTUNGEN

Welche Methoden und Technologien werden für die Umsetzung der Maßnahme genutzt?
Welche Rolle spielt die Integration bestehender Systeme?

- Bereitstellen/Herstellen von Infrastrukturen, z. B. Projektmanagement-Software, IT-Hardware, räumliche Elemente u. v. m.
- Nutzung von bestehenden Infrastrukturen, z. B. Projektmanagement-Software, IT-Hardware, räumliche Elemente u. v. m.

Teilprojekt: Ausbau einer Teststrecke mit Sensorik, Entwicklung einer digitalen Anwendung

- Bereitstellen/Herstellen von Dienstleistungen, z. B. Öffentlichkeitsarbeit / Beteiligung, (Rechts-)Beratung, Expertisen, Netzwerkaktivitäten, Verwaltungsprozesse, Bürgerservice u. v. m.
- Nutzung von Dienstleistungen, z. B. Öffentlichkeitsarbeit/Beteiligung, (Rechts-)Beratung, Expertisen, Netzwerkaktivitäten, Verwaltungsprozesse, Bürgerservice u. v. m.

Teilprojekt: Definition der Anforderungen & Rahmenbedingungen

- Bereitstellen von Daten, z. B. Anwendungen für städtische Daten u. v. m.
- Erheben von Daten, z. B. Anwendungen für städtische Daten u. v. m.

Teilprojekt: Routing- und Trackingsoftware für den Roboter entwickeln

Welcher Art?

- Open Source
- Proprietär
- Sonstige: Sensorik

- Verwaltungsintern
- Externe Beauftragung
- Sonstige

- Open Access
- Restricted Access
- Sonstige

MODELLHAFTIGKEIT

- Die Maßnahme ist skalierbar/übertragbar auf andere städtische Räume, da:

Nach der Pilotphase lassen sich die Lieferroboter ideal in der Britensiedlung einsetzen. Gleichzeitig wäre ein Einsatz in der Innenstadt und weiteren Ortsteilen möglich. Hier würde der

Einsatz die Verbindung zwischen Ortsteilkern und Ortsteil stärken. Die Stadt der kurzen Wege würde transferiert, kann so die Innenstadt entlasten und lebendige Ortsteile fördern.

- Die Maßnahme ist innovativ in ihrer Art, da:

Offene Schnittstellen sowie eine barrierefreie Plattforminfrastruktur sind für den Erfolg der Maßnahme wichtig. Die Weiterentwicklungen müssen so offen gestaltet sein, dass auch andere Kommunen diese nutzen können und jeder Anwender nach wie vor eine leichte Bedienbarkeit hat.

Die Maßnahme soll später auch die Barrierefreiheit der Innenstädte und somit ihre Attraktivität erhöhen. So adressiert die Maßnahme eine Belebung der Innenstadt, welche aufgrund struktureller Veränderungen und der Pandemie innovativer Lösungen bedarf.

- Die Maßnahme ist adaptierbar von anderen Kommunen, da:

Vor allem der integrative Einsatz der Technologie in den Bereichen Verwaltung und Einzelhandel lässt Prozesse und neue Konzepte entstehen, die auch für andere Mittelstädte interessant sind. In Lippe besteht eine lebendige und preisgekrönte Zusammenarbeit der lippischen Digitalisierungsbeauftragten (1. Platz in der Kategorie Bestes Kooperationsprojekt, E-Government Wettbewerb).

Dieses Netzwerk, aber auch weitere Netzwerke machen es möglich, die mobile Technologie temporär in den Umlandkommunen zu installieren und so ähnliche und andere räumliche Ausgangslagen live zu erproben. Der Wissenstransfer zu diesem Projekt lässt sich ideal in und mit dem rollenden Projektbüro verbinden. Durch die mobile Technologie kann der Wissenstransfer in anderen Städten und Regionen direkt vor Ort stattfinden und die Technologie gezeigt und getestet werden.

VERNETZUNG DER MASSNAHMEN

MASSNAHME	ZUSAMMENSPIEL Wie sind die Maßnahmen miteinander vernetzt? Wie profitieren die Maßnahmen voneinander?
Spiel.Feld.Stadt	
Vom Viertel zum Achtel – Kleinräumige Identitäten	Der Roboter schafft ein digitales Carepaket.
Der Detboter	
Mobilität x Multi	
Nudging von nachhaltigem Mobilitätsverhalten	Belebung der Innenstadt / ortsteil- und nachbarschaftsbezogene Mehrwerte generieren
Neue Zugänge zur Stadt – Push statt Pull	Anwendungen aus beiden Projekten zusammenführen.
Statt Daten Stadtdaten	
Weitere Maßnahme aus der Verwaltung	Rollendes Projektbüro



Maßnahme 4: Mobilität x Multi



MOBILITÄT X MULTI – LEICHT ERKLÄRT:

Die Maßnahme fördert insgesamt drei Bausteine: Parkflächennutzung, Baustelle und Digitaler Bewohnerparkausweis. Diese Bausteine tragen dazu bei, dass sich die Menschen in Detmold umweltverträglich, klimaneutral und sicher fortbewegen. Außerdem werden auch versiegelte Flächen verantwortungsvoll genutzt.

Beim ersten Baustein geht es um die multifunktionale Nutzung von Parkflächen. Dabei geht es darum, dass ein Parkplatz nicht mehr nur als solcher verstanden wird. Die Maßnahme soll erproben, wie ein Parkplatz noch genutzt werden kann. So könnten (zusätzliche) Parkplätze von Kultureinrichtungen bei großen Veranstaltungen angemietet werden oder der Parkplatz wird ein Ort der Begegnungen. Eine Erweiterung zum Weihnachtsmarkt oder Kirmes sowie eine temporäre Nutzung als Kram- bzw. Trödelmarkt sind einige Beispiele. Die Stadt Lippstadt – ein möglicher Kontaktpartner – setzt dieses seit vielen Jahren auf Parkplätzen in der Innenstadt um.

MULTIFUNKTIONALITÄT

Multifunktionalität meint, dass ein Objekt oder Raum mehrere Funktionen übernimmt oder mehrere Bedürfnisse befriedigt. (4)

Beim zweiten Baustein geht es um das Thema Baustellen. Hier sollen Menschen nicht mehr nur über Baustellen, sondern zukünftig gleichzeitig auch über individuelle, multimodale Alternativ-Strecken informiert werden. Dabei werden die Menschen mit einer digitalen Anwendung auch dabei unterstützt vom motorisierten Individualverkehr (MIV) auf klimafreundliche Fortbewegungsmittel, wie zum Beispiel das Fahrrad, umzusteigen. Dieser Baustein stellt dabei auch eine Erweiterung zur Mobilitätsplattform des Stadtverkehrs Detmold (SVD) dar, auf der bereits über Baustellen informiert wird.

MULTIMODALITÄT

Multimodalität im Personenverkehr meint die Möglichkeit, verschiedene Verkehrsmittel zu nutzen bzw. nutzen zu können. (5)

Der letzte Baustein ist der digitale Bewohnerparkausweis. Der digitale Bewohnerparkausweis wird zum 1. April 2023 bei der Stadt Detmold eingeführt. Dieser wurde nicht über Fördergelder, sondern über Haushaltsmittel finanziert, das es sich um eine nicht förderfähige Verwaltungsleistung handelt.

Mobilität x Multi – Für Expertinnen und Experten

ZIELE, STRATEGIEN UND STRUKTUREN DER MASSNAHME

- Zielgruppe & Nutzer*innen:
Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen,
Kultureinrichtungen

- Themenfelder:
Priorisiertes Themenfeld der Nachhaltigkeits-
strategie

- Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben (1)
- Nachhaltige Mobilität (2)
- Wohnen & nachhaltige Quartiere (3)
- Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung (4)
- Globale Verantwortung & eine Welt (5)
- Soziale Gerechtigkeit & lebenslanges Lernen (6)
- Nachhaltige Verwaltung (neu ab 2024)

Priorisiertes strategisches Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie

Wie lautet das konkrete stadtentwicklungs-
politische Ziel?

2.1: Im Jahr 2030 bewegen sich die Menschen umweltverträglich, klimaneutral und sicher fort. Sie nutzen die attraktiven Angebote des ÖPNV und das ausgebaute Rad- und Gehwegenetz. Durch eine multimodale Vernetzung des Umweltverbundes ist der Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) stark gesunken.

Priorisiertes operatives Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie

2.1.1: Im Jahr 2030 erreicht der Fußverkehr am Modal Split 15 % (2017: 13 %) der Radverkehr 25 % (2017: 13 %) und der ÖPNV 15 % (2017: 10 %).

Zugeordnete Maßnahme aus der Nachhaltigkeitsstrategie

2.1.1.3: Parkflächenmanagement

MEHRWERTE Wie trägt die Maßnahme konkret zu dieser Zielerreichung bei?	SCHLÜSSELINDIKATOR / KPI Wie kann dieser Zielbeitrag gemessen werden?
Die zahlreichen Infrastrukturmaßnahmen im Mobilitätsbereich werden durch digitale Lösungen unterstützt.	Einsatzfähigkeit digitaler Lösungen zur Steigerung der Nachhaltigkeit.
Die Detmolderinnen und Detmolder werden ihre Mobilität zunehmend individueller planen und damit bequemer gestalten können. Der Stadtraum wird dadurch anders wahrgenommen.	Nutzungsintensität bzw. -auslastung / Umfrage-Ergebnisse zur Nutzer*innenzufriedenheit und Mobilitätsverhalten / veränderte Belastungs- und Verkehrsströme / Messung und Veränderung der Luft- und Lärmbelastigungen / Darstellung des Modal Split.
Die Stadtverwaltung etabliert effiziente, automatisierte Prozesse für das Management ihrer öffentlichen Flächen.	Anteil digitaler Lösungen / Nutzungsintensität der vorhandenen Prozesse.
Stadtgesellschaft, Wissenschaft, Kunst- und Kulturschaffenden sowie Vereinen/Institutionen können verfügbare öffentliche Flächen unkompliziert für Veranstaltungen oder Zusatzangebote nutzen; die Verwaltungsprozesse werden transparenter.	Verfügbarkeiten und Nutzungsintensität bzw. -auslastung / Belegungsrate / Arten der Veranstaltungen.

RESSOURCEN, KOMPETENZEN UND KOOPERATIONEN

Finanzielle Ressourcen



- 600.000 € gesamt

- 390.000 € Förderung
- 210.000 € Anteil Stadt Detmold

Projektlaufzeit



- 2023 – 2026

Ansprechpersonen



- Team Digitalisierung im Verwaltungsvorstand
- Fachbereich 5 Tiefbau und Immobilienmanagement
- Team Mobilität im Fachbereich 6 Stadtentwicklung

Umsetzungspartner*innen/Netzwerk



- FixMyCity GmbH (Projektbegleitung)
- Stadtverkehr Detmold / SVD (Sensorik, Mobilitätsplattform)

Räumliche Ebene



- Die Maßnahme zielt auf die Kernstadt und der Hauptachse Nord-Süd (Pilotstandort ist der Parkplatz Werrebogen) ab.

Räumliche Wirkung



- Die Maßnahme trägt dazu bei, dass ein Parkplatz zu einem Ort der Begegnungen wird und kann später auf das gesamte Stadtgebiet erweitert werden. Menschen können individueller und damit bequemer ihre Fahrten planen. Der Stadtraum wird dadurch anders wahrgenommen.

TRANSPARENZ, TEILHABE UND MITGESTALTUNG

Stand der Planung:

- Ideenskizze
- in Planung
- in Pilotierung
- in Umsetzung
- abgeschlossen
- wird nicht länger verfolgt

Beteiligung:

Wie bezieht die Maßnahme Stakeholder und die Bürgerschaft mit ein?

Nutzung der analogen und digitalen Beteiligungs- und Kommunikationskanäle der Stadt während der Umsetzung.

Teilprojekte

- 1) Multifunktionale Nutzung von Parkflächen
 - Monitoring und Steuerung der Parkflächennutzung
 - Einführung/Integration von Sensorik
 - 2) Digitaler Bewohnerparkausweis (wird derzeit außerhalb der Förderung im Teilteam Digitale Verwaltung umgesetzt, Go Live im April 2023)
- 2) Routensteuerung mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln
 - Evaluierung der Maßnahme
 - Integration in die Stadt-App

MEILENSTEINE

Reduzierung des Verkehrsaufkommens durch umweltverträglichere und klimaneutralere Fortbewegung.

Bessere Wahrnehmung vom Stadtraum.

Sichtbarkeit neuer Nutzungsformen.

Ressourcenschutz durch eine effizientere Nutzung von versiegelten Flächen.

INFRASTRUKTUREN, DATEN UND DIENSTLEISTUNGEN

Welche Methoden und Technologien werden für die Umsetzung der Maßnahme genutzt?
Welche Rolle spielt die Integration bestehender Systeme?

Bereitstellen/Herstellen von Infrastrukturen, z. B. Projektmanagement-Software, IT-Hardware, räumliche Elemente u. v. m.

Nutzung von bestehenden Infrastrukturen, z. B. Projektmanagement-Software, IT-Hardware, räumliche Elemente u. v. m.

Teilprojekt: Multifunktionale Nutzung von Parkflächen

Bereitstellen/Herstellen von Dienstleistungen, z. B. Öffentlichkeitsarbeit/Beteiligung, (Rechts-)Beratung, Expertisen, Netzwerkaktivitäten, Verwaltungsprozesse, Bürgerservice u. v. m.

Nutzung von Dienstleistungen, z. B. Öffentlichkeitsarbeit/Beteiligung, (Rechts-)Beratung, Expertisen, Netzwerkaktivitäten, Verwaltungsprozesse, Bürgerservice u. v. m.

Teilprojekt: Digitaler Bewohnerparkausweis

Bereitstellen von Daten, z. B. Anwendungen für städtische Daten u. v. m.

Erheben von Daten, z. B. Anwendungen für städtische Daten u. v. m.

Teilprojekt: Routing- und Trackingsoftware für den Roboter entwickeln

Welcher Art?

Open Source

Proprietär

Sonstige: Öffentliche Flächen

Verwaltungsintern

Externe Beauftragung

Sonstige

Open Access

Restricted Access

Sonstige

MODELLHAFTIGKEIT

■ Die Maßnahme ist skalierbar/übertragbar auf andere städtische Räume, da:

Das Projekt kann über die Kernstadt und die beiden Hauptachsen Detmold Nord und Süd auf die weiteren Hauptachsen ausgerollt werden. Zudem ist auch in dieser Maßnahme die frühzeitige Einbindung der Umland-Kommunen von zentraler Bedeutung. Nur wenn auch diejenigen, die in Detmold einpendeln bei sich vor

Ort die notwendigen Informationen und Zugänge haben, kann der Ansatz gelingen. Die Prozesse für die Multifunktionale Nutzung von Parkflächen können auf weitere Flächen übertragen werden, wie beispielsweise Grünflächen, Sporthallen und -plätze u. v. m.

■ Die Maßnahme ist innovativ in ihrer Art, da:

Der Erfolg der Maßnahme basiert auf offenen Standards, offenen Schnittstellen und offenen Systemen. Unterschiedliche Anwendungen und Module müssen anbieteroffen ineinander greifen. Außerdem ist die Frage transparenter Algorithmen zentral und kann ganz neue Konzepte entstehen lassen.

Die Kombination von Projekten zur Veränderung des Mobilitätsverhaltens mit Projekten für die räumliche Aneignung „frei“ werdender Flächen, sollen die Vorteile eines nachhaltigen Mobilitätsverhaltens in der Stadt sichtbar/spürbar machen und Anreize setzen.

■ Die Maßnahme ist adaptierbar von anderen Kommunen, da:

Die Replizierbarkeit der Maßnahme ist sehr hoch, denn der Open Source Ansatz sichert die Nachnutzbarkeit. Mittelstädte sind als Mittelzentren von einströmenden Verkehren betroffen, unabhängig davon in welcher Region oder in welchem Bundesland sie liegen. Die Übertragbarkeit der Maßnahme ist durch den interkommunalen Ansatz von Beginn an mitgedacht und gewährleistet.

Durch Regionen-Workshops und Teilnahme an Veranstaltungen auf Landes- und Bundesebene kann ein Wissenstransfer stattfinden und die Lösung sich weiter verbreiten. In Workshops mit anderen Mittelstädten lassen sich die iterativen Schleifen der Maßnahme begleiten und für die Bedarfe anderer Mittelstädte sensibilisieren.

VERNETZUNG DER MASSNAHMEN

MASSNAHME	ZUSAMMENSPIEL Wie sind die Maßnahmen miteinander vernetzt? Wie profitieren die Maßnahmen voneinander?
Spiel.Feld.Stadt	
Vom Viertel zum Achtel – Kleinräumige Identitäten	Begegnung unterschiedlicher Personengruppen/Anwendungen aus beiden Projekten zusammenführen
Der Detboter	
Mobilität x Multi	
Nudging von nachhaltigem Mobilitätsverhalten	Umweltgerechtere, klimaneutralere Fortbewegung
Neue Zugänge zur Stadt – Push statt Pull	Standortbezogene Auskünfte / Integration in Nachfolge der Appmold
Statt Daten Stadtdaten	Erhebung von Daten (Verkehrsströme, Aus- und Belastungen) / Einsatz von Sensorik
Weitere Maßnahme aus der Verwaltung:	Errichtung einer Mobilstation am Parkplatz Werrebogen / Mobilitätsplattform der SVD

Maßnahme 5: Nudging von nachhaltigem Mobilitätsverhalten



NUDGING APP – LEICHT ERKLÄRT:

Mit der Nudging App sollen die Menschen zu einem neuen Bewusstsein von nachhaltiger Mobilität angeregt werden. Durch die Maßnahme werden der öffentliche Nahverkehr sowie weitere, nachhaltige Mobilitätsangebote gezielt gefördert.

Als Basis dafür dient ein Belohnungssystem, das die Anwendung für die Detmolderinnen und Detmolder interessant macht. Anwendende erhalten Punkte, wenn sie sich nachhaltig fortbewegen. Die erhaltenen Punkte können auf unterschiedliche Weise eingelöst werden (z. B. Bäume pflanzen, Stadtgutschein).

NUDGING

Nudging ist ein Begriff aus dem Englischen und bedeutet im Deutschen so viel wie anstoßen, anregen oder anstupsen. Durch Nudging wird ein Impuls gesetzt.

Die Maßnahme integriert nicht nur vorhandene Mobilitätsangebote, sondern auch mögliche weitere zukünftige Angebote, die belohnt werden könnten. Beispiele wären die Nutzung von Lastenrädern oder ein (elektrifiziertes) Fahrrad-Sharing. Eine weitere Überlegung spielen der Fußverkehr und seine Belohnung.

Zudem sollen Menschen auch für den Umstieg belohnt werden, etwa wenn sie einen Teil ihrer Fahrt nachhaltig absolvieren. Durch die zum Teil ländlichen Strukturen in den Ortsteilen und im Umland können private Pkw in einer Mittelstadt wie Detmold nicht gänzlich entfallen (wie es beispielsweise in Großstädten möglich ist).

Nudging App – Für Expertinnen und Experten

ZIELE, STRATEGIEN UND STRUKTUREN DER MASSNAHME

- Zielgruppe & Nutzer*innen:
Nutzer*innen des ÖPNV, Radfahrer*innen, Schüler*innen sowie Autofahrer*innen, die grundsätzlich bereit sind, auf den ÖPNV umzusteigen
- Themenfelder:
Priorisiertes Themenfeld der Nachhaltigkeitsstrategie
- Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben (1)
- Nachhaltige Mobilität (2)
- Wohnen & nachhaltige Quartiere (3)
- Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung (4)
- Globale Verantwortung & eine Welt (5)
- Soziale Gerechtigkeit & lebenslanges Lernen (6)
- Nachhaltige Verwaltung (neu ab 2024)

Priorisiertes strategisches Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie

Wie lautet das konkrete stadtentwicklungspolitische Ziel?

2.1: Im Jahr 2030 bewegen sich die Menschen umweltverträglich, klimaneutral und sicher fort. Sie nutzen die attraktiven Angebote des ÖPNV und das ausgebaute Rad- und Gehwegenetz. Durch eine multimodale Vernetzung des Umweltverbundes ist der Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) stark gesunken.

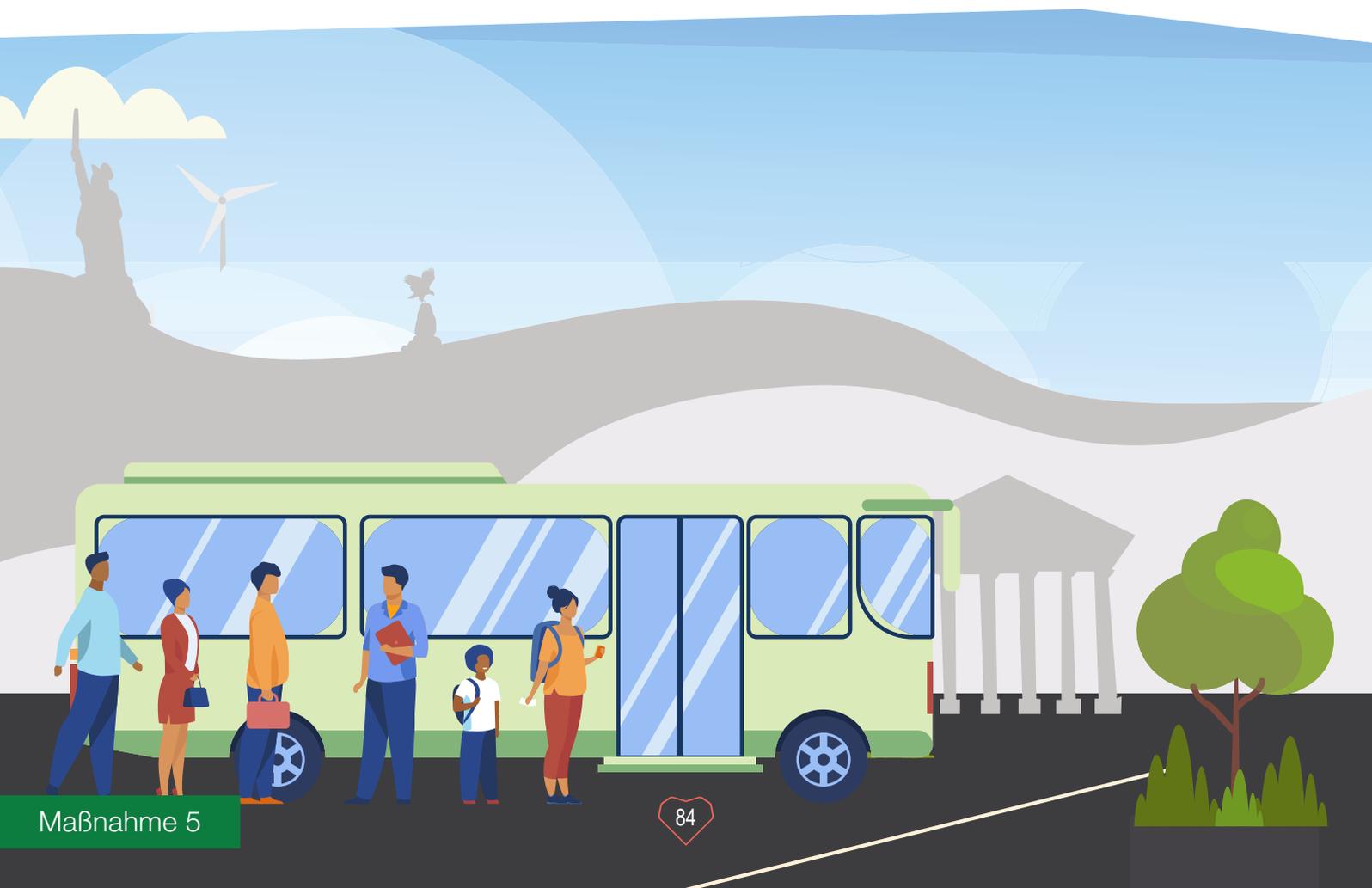
Priorisiertes operatives Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie

2.1.1: Im Jahr 2030 erreicht der Fußverkehr am Modal Split 15 % (2017: 13 %) der Radverkehr 25 % (2017: 13 %) und der ÖPNV 15 % (2017: 10 %).

Zugeordnete Maßnahme aus der Nachhaltigkeitsstrategie

Neu

MEHRWERTE Wie trägt die Maßnahme konkret zu dieser Zielerreichung bei?	SCHLÜSSELINDIKATOR / KPI Wie kann dieser Zielbeitrag gemessen werden?
Die zahlreichen Infrastrukturmaßnahmen im Mobilitätsbereich werden durch die digitale Lösung unterstützt.	Nutzerzahlen der digitalen Anwendung / Analyse des Modal Split.
Durch die Verknüpfung von Mobilität, Belohnungssystem und Stadterlebnissen werden Detmolder Einzelhändler, Dienstleister, Gastronomen sowie die Nachhaltigkeit gestärkt.	Nutzungsintensität der Gutscheine (Stadtgutschein) / Anzahl der Besucher*innen / Zufriedenheit mit dem Belohnungssystem.
Die Zusammenarbeit mit Detmolder Start-ups unterstützt die wirtschaftliche Innovationskraft der Stadt.	Erfolgreiche Zusammenarbeit / Aufbau eines Netzwerkes / Entstehung von Folgeprojekten.



RESSOURCEN, KOMPETENZEN UND KOOPERATIONEN

Finanzielle Ressourcen



- 507.000 € gesamt

- 329.550 € Förderung
- 177.450 € Anteil Stadt Detmold

Projektlaufzeit



- 2023 – 2026

Ansprechpersonen



- Team Digitalisierung im Verwaltungsvorstand
- Team Mobilität im Fachbereich 6 Stadtentwicklung

Umsetzungspartner*innen/Netzwerk



- noch ausstehend

Räumliche Ebene



- Die Maßnahme bezieht sich auf das gesamte Stadtgebiet.

Räumliche Wirkung



- Die Maßnahme trägt zu neuen Wegebeziehungen bei. Es entstehen (neue) lebendige offene Räume und diese tragen zur weiteren Belebung der Innenstadt bei.

TRANSPARENZ, TEILHABE UND MITGESTALTUNG

Stand der Planung:

- Ideenskizze
- in Planung
- in Pilotierung
- in Umsetzung
- abgeschlossen
- wird nicht länger verfolgt

Beteiligung:

Wie bezieht die Maßnahme Stakeholder und die Bürgerschaft mit ein?

Nutzung der analogen und digitalen Beteiligungs- und Kommunikationskanäle der Stadt während der Umsetzung.

Teilprojekte

- 1) App(-modul) zur Erfassung von nachhaltigem Mobilitätsverhalten
- 2) Integration des Stadtgutscheins
- 3) Belohnungssystem auf Basis von Punkten für nachhaltiges Mobilitätsverhalten
- 4) Integration weiterer Verkehrsmittel sowie der Option des Umstiegs

MEILENSTEINE

Neues Bewusstsein für nachhaltige Mobilität.

Umdenken hinsichtlich gewohnter und alltäglicher Strukturen.

Stärkung des lokalen Gedankens (think global, act local).

Belebung der Innenstadt, wodurch die Bereiche Gastronomie, Kultur und Einzelhandel gestärkt werden.

INFRASTRUKTUREN, DATEN UND DIENSTLEISTUNGEN

Welche Methoden und Technologien werden für die Umsetzung der Maßnahme genutzt?
Welche Rolle spielt die Integration bestehender Systeme?

Bereitstellen/Herstellen von Infrastrukturen, z. B. Projektmanagement-Software, IT-Hardware, räumliche Elemente u. v. m.

Nutzung von bestehenden Infrastrukturen, z. B. Projektmanagement-Software, IT-Hardware, räumliche Elemente u. v. m.

Teilprojekt: Einbindung des Stadtgutscheins

Bereitstellen/Herstellen von Dienstleistungen, z. B. Öffentlichkeitsarbeit / Beteiligung, (Rechts-)Beratung, Expertisen, Netzwerkaktivitäten, Verwaltungsprozesse, Bürgerservice u. v. m.

Nutzung von Dienstleistungen, z. B. Öffentlichkeitsarbeit/Beteiligung, (Rechts-)Beratung, Expertisen, Netzwerkaktivitäten, Verwaltungsprozesse, Bürgerservice u. v. m.

Teilprojekt: Belohnungssystem auf Basis von Punkten für nachhaltiges Mobilitätsverhalten

Bereitstellen von Daten, z. B. Anwendungen für städtische Daten u. v. m.

Erheben von Daten, z. B. Anwendungen für städtische Daten u. v. m.

Teilprojekt: App(-modul) zur Erfassung nachhaltigen Mobilitätsverhaltens

Welcher Art?

Open Source

Proprietär

Sonstige

Verwaltungsintern

Externe Beauftragung

Sonstige

Open Access

Restricted Access

Sonstige

MODELLHAFTIGKEIT

- Die Maßnahme ist skalierbar/übertragbar auf andere städtische Räume, da:

Das Belohnen von nachhaltigem Verhalten soll für den Bereich Mobilität in Detmold erprobt werden. Bei erfolgreicher Implementierung eines Belohnungssystems kann dieses auf weitere städtische Bereiche übertragen werden (Einkauf, Bauen u. v. m.). Zudem kann nach der Pilotphase die Anwendung gezielt für bestimmte bzw. weitere Quartiere genutzt werden.

Aber auch ein Fokus auf betriebliche Mobilität oder ausgewählte Zielgruppen ist denkbar. Dafür können bestehende Gimmicks, neu entstehende Add-ons oder Kampagnen in der App zum Einsatz kommen. So kann nachhaltige Mobilität zielgerichtet raumbezogen gefördert werden. Das System kann aus der Innenstadt heraus auf die Mobilpunkte übertragen und so gesamtstädtisch skaliert werden.

- Die Maßnahme ist innovativ in ihrer Art, da:

Offene Schnittstellen sowie eine anbieteroffene Plattform-Infrastruktur sind für den Erfolg der Maßnahme wichtig. Die Weiterentwicklungen müssen so offen gestaltet sein, dass auch andere kommunale Gutscheinmodelle leicht angebunden werden können.

Neben den stetigen Weiterentwicklungen müssen Kampagnen und neue Gimmicks immer wieder neue Anreize setzen, um die Verstärkung der Nutzung zu sichern.

- Die Maßnahme ist adaptierbar von anderen Kommunen, da:

Die Replizierbarkeit der Anwendung ist hoch, da die App durch die intelligente Streckenberechnung unabhängig von lokalen Verkehrsgesellschaften für den ÖPNV überall genutzt werden kann. Die anbieterunabhängige Plattformstruktur stärkt diesen Ansatz. Die Übertragbarkeit auf andere Kommunen kann bereits im Erprobungsprozess mitgedacht und berücksichtigt werden.

Da die Anwendung frei verfügbar ist, können Bürgerinnen und Bürger jeder Kommune in NRW die App nutzen und ausprobieren. Durch interkommunalen Austausch finden Rückmeldungen und Erfahrungen anderer Kommunen in der laufenden Maßnahme einen Raum und ermöglichen die Integration von / Anpassung an die jeweiligen lokalen Gegebenheiten.

VERNETZUNG DER MASSNAHMEN

MASSNAHME	ZUSAMMENSPIEL Wie sind die Maßnahmen miteinander vernetzt? Wie profitieren die Maßnahmen voneinander?
Spiel.Feld.Stadt	Gamification-Ansatz durch das Punktesammeln
Vom Viertel zum Achtel – Kleinräumige Identitäten	Erreichbarkeit von dezentralen Angeboten
Der Detboter	
Mobilität x Multi	Alternative Mobilitätsangebote für Wegestrecken durch Baustellen
Nudging von nachhaltigem Mobilitätsverhalten	
Neue Zugänge zur Stadt – Push statt Pull	Anwendungen zusammenführen in einer Anwendung
Statt Daten Stadtdaten	Erhebung von Daten (Mobilitätsverhalten, Verkehrsströme)
Weitere Maßnahme aus der Verwaltung	Errichtung von Mobilstationen



Maßnahme 6: Neue Zugänge zur Stadt – Push statt Pull



NEUE ZUGÄNGE ZUR STADT – LEICHT ERKLÄRT:

Die Maßnahme „Neue Zugänge zur Stadt – Push statt Pull“ adressiert zwei Herausforderungen. Sie leistet zum einen einen Beitrag, um den öffentlichen Raum interaktiver zu gestalten. Zum anderen trägt sie dazu bei, den Informationsfluss in der Stadt zu verbessern.

Um mehr Interaktionen im öffentlichen Raum zu bieten, wird das „QR-Code-Würfel“-Projekt aus der Strategiephase weiterentwickelt. Der Einsatz der QR-Code-Würfel in Horn Bad Meinberg hat gezeigt, dass die QR-Code-Würfel im Stadtraum gut angenommen werden und zu mehr Bürgerbeteiligung führen. Deshalb sollen die QR-Code-Würfel nun barrierefreier werden und auch sehbehinderten Menschen die Beteiligung ermöglichen. Die Technologie hierfür ist eigentlich schon da: Es gibt sogenannte Beacons, die an den Würfeln angebracht werden können.

BEACON

Beacons sind kleine drahtlose Sender, die die energiesparende Bluetooth-Technologie verwenden, um Signale an andere smarte Geräte in der Nähe zu senden. So machen sie auf sich (oder ein mit dem Beacon verknüpftes Objekt) aufmerksam und können z. B. auch blinde Menschen erreichen. (6)

Die Beacons können, wenn sich ein sehbehinderter Mensch nähert, eine Meldung ausgeben und darüber informieren, dass hier ein QR-Code-Würfel steht. Interessierte Detmolderinnen und Detmolder können sich die notwendigen Informationen dann vorlesen lassen und sich beteiligen. Es fehlt derzeit jedoch eine Open Source Software, die es dem Beacon ermöglicht, die Smartphones von interessierten Nutzerinnen und Nutzern zu erkennen und die Informationen zu senden. Solche Lösungen sind zwar vorhanden, sind aber speziell auf die Bedürfnisse im Mobilitätsbereich ausgerichtet oder erfordern das Herunterladen spezieller Apps. Damit erfüllen die vorhandenen Lösungen zwei wichtige Aspekte nicht: Sie können nicht flexibel in Stadt-Apps eingebunden werden – dies ist jedoch wichtig, damit sich Bürgerinnen und Bürger nicht unzählige einzelne Apps herunterladen müssen. Zum anderen können andere Kommunen die Lösungen nicht unkompliziert nachnutzen – sie wären verpflichtet, mit dem immer gleichen Anbieter zu arbeiten. Das schränkt die kommunale Selbstbestimmtheit der Kommunen ein und ist damit nicht nachhaltig und zukunftsfähig.

Um barrierefreie Bürgerbeteiligung zu ermöglichen, muss in einem zweiten Schritt auch die Online-Beteiligungsplattform Consul weiterentwickelt werden. Sie muss an die Bedürfnisse sehbehinderter Menschen angepasst werden, damit diese sich sowohl aktiv beteiligen als auch transparent alle Informationen und Beteiligungsergebnisse nachverfolgen können. Neben dem Abbau von Barrieren soll in Consul auch die Bund.ID integriert werden. Die Bund.ID ist das Nutzerkonto, mit dem Verwaltungsdienstleistungen des Bundes online erledigt werden können. Das Land NRW hat im Februar 2023 entschieden, das eigene Landeskonto, das Servicekonto.NRW, in den nächsten zwei Jahren abzuschalten und sich der Bund.ID anzuschließen. Diese Entscheidung ist ein großer Mehrwert für alle Bürgerinnen und Bürger, weil damit ein einziges Nutzerkonto für die Leistungen von Bund, Land und Kommunen gültig ist und keine Mehrfach-Anmeldungen mehr notwendig sind. Die Stadt Detmold möchte mit der Bund.ID so viele Mehrwerte wie möglich schaffen und über die Anmeldung mit der Bund.ID neben den klassischen Verwaltungsdienstleistungen auch die Beteiligung an formellen Bürgerbeteiligungsverfahren anbieten. Dadurch können mit nur einem Nutzerkonto noch mehr städtische Services genutzt werden.

Um mehr Transparenz geht es auch bei der Weiterentwicklung des Strategie- und Maßnahmen-Analyse-Tools. Mit dem Analyse-Tool sollen sich Stadtgesellschaft und Politik einfacher einen Überblick über (laufende) Maßnahmen und die Umsetzung von Konzepten und Strategien der Stadt verschaffen können. Nachdem in der Strategiephase die Grundfunktionalitäten für das Tool entwickelt worden sind, wird das Tool in der Umsetzungsphase einem breiten Nutzertest unterzogen und unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern sowie der Politik weiterentwickelt.

Die Weiterentwicklung der Appmold zielt darauf ab, dass Informationen die Menschen in Detmold künftig direkt an ihrem Standort und unabhängig von ihrem sozialen und Bildungshintergrund erreichen. Die Weiterentwicklung der Appmold ist ein Kooperationsprojekt der Stadtwerke Detmold und der Stadt Detmold. Im Fokus steht zunächst die Auswahl einer Open-Source-Technologie, die besonders wirtschaftlich und nachhaltig ist. Deshalb setzt Detmold bei der Stadt-App auf interkommunale Zusammenarbeit: Verschiedene Kommunen entwickeln verschiedene Module, also Bausteine, oder Funktionen für die App und stellen diese Entwicklungen anderen Kommunen zur Verfügung. Als Teil einer solchen interkommunalen Gemeinschaft spart die Stadt Detmold Kosten ein und kann ihren Bürgerinnen und Bürgern gleichzeitig eine größere Anzahl an Angeboten und Funktionen anbieten.

Des Weiteren will die Stadt Detmold weiter an innovativen Konzepten für QR-Codes arbeiten. Hier nimmt sich Detmold in einem ersten Schritt der Frage an, wie QR-Codes dazu beitragen können, mehr Menschen für Sportvereine und Sport in Detmold zu begeistern. In einem Pilotprojekt sollen QR-Code-Stelen zum Beispiel vor Sportplätzen angebracht werden.

PILOTPROJEKT

Ein Pilotprojekt dient dazu, einen Versuch in einem kleinen, eng begrenzten Rahmen durchzuführen und zu testen. Ist dieser Versuch erfolgreich, kann der kleine „Pilot“ auf einen größeren Bereich übertragen werden.

Wenn Sportinteressierte am Sportplatz vorbeilaufen und eine Sportgruppe sehen, können sie aus der Ferne den QR-Code einscannen und sich darüber informieren, welcher Sportverein gerade trainiert, wie die Trainingszeiten sind, welche Mitgliedsgebühren es gibt und vieles mehr. Sagt ihnen das Angebot zu, erhalten sie direkt weitere Services wie z. B. die Vereinbarung fürs Probetraining oder dem „Sports4Kids“-Angebot. Der QR-Code soll so als digitaler Türöffner für die reale Welt dienen.

Eine offene Frage, der sich die Maßnahme „Neue Zugänge zur Stadt“ annimmt, ist die Frage, wie Gamification, also spielerische Elemente im öffentlichen Raum, nachhaltig zu attraktiven öffentlichen Räumen beitragen können.

GAMIFICATION

Gamification (von engl. game: Spiel) ist die Übertragung von spieltypischen Elementen und Vorgängen in spielfremde Zusammenhänge. Ziele von Gamification sind Motivationssteigerung und Verhaltensänderung bei Anwenderinnen und Anwendern. (7)

Gamification-Lösungen sind sehr gefragt, sie sind in der Regel allerdings sehr kosten- und betreuungsintensiv. Die Stadt Detmold will im interkommunalen Dialog Erfahrungswerte sammeln und Lösungen finden. Der Ausgang dieses Teilprojektes ist vollkommen offen.

Neue Zugänge zur Stadt – Für Expertinnen und Experten

ZIELE, STRATEGIEN UND STRUKTUREN DER MASSNAHME

- Zielgruppe & Nutzer*innen:
Bürger*innen, Tourist*innen (insbesondere Smart-Phone-Nutzer*innen, die interessiert an Austausch, Teilhabe oder neuen Eindrücken sind)
- Themenfelder:
Priorisiertes Themenfeld der Nachhaltigkeitsstrategie
- Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben (1)
- Nachhaltige Mobilität (2)
- Wohnen & nachhaltige Quartiere (3)
- Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung (4)
- Globale Verantwortung & eine Welt (5)
- Soziale Gerechtigkeit & lebenslanges Lernen (6)
- Nachhaltige Verwaltung (neu ab 2024)

Priorisiertes strategisches Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie

Wie lautet das konkrete stadtentwicklungspolitische Ziel?

3.2 Die Stadt Detmold ist im Jahr 2030 eine Stadt der Begegnung. Kulturelle Angebote, kreative Möglichkeitsräume und attraktive öffentliche Räume stärken die Gemeinschaft und tragen zum gegenseitigen Kennenlernen bei. Die Bürgerinnen und Bürger nutzen die Angebote und bringen ihre Vorstellungen und Wünsche mit in die Stadtentwicklung ein.

Priorisiertes operatives Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie

3.2.5 Bis 2030 fördert die Stadt Detmold digitale Technologien, die die Interaktion, Kommunikation und Information im öffentlichen Raum erhöhen.

Zugeordnete Maßnahme aus der Nachhaltigkeitsstrategie

Neu

MEHRWERTE Wie trägt die Maßnahme konkret zu dieser Zielerreichung bei?	SCHLÜSSELINDIKATOR / KPI Wie kann dieser Zielbeitrag gemessen werden?
Die Stadt Detmold hat Barrieren für sehbehinderte Menschen im Bereich der Beteiligung verringert.	Barrierefreiheits-Zertifikate für Online-Beteiligung / Nutzerzahlen zu barrierefreien QR-Code-Würfel / Nutzerzahlen zu Beteiligung
Die Stadt Detmold hat die Transparenz im Bereich Maßnahmen, Konzepte und Strategie erhöht.	Funktionsumfang des Analyse-Tools / Anzahl User-Testings / Umfrageergebnis User-Experience / Nutzerzahlen Analyse-Tool
Die Stadt etabliert ein digitales Informationsmanagement, das flexibel auf die Bedürfnisse der Detmolderinnen und Detmolder abgestimmt werden kann und orts- und interessenbezogen Informationen ausgibt.	Anzahl online verfügbarer Informationen / Umfang der Funktionen / Umfrageergebnisse zur User-Experience / Nutzerzahlen Appmold / Funktionsumfang Appmold / Anzahl interkommunal zur Verfügung gestellter App-Module und –Funktionen.
QR-Codes und Gamification-Angebote beleben die Ortsteile und die Innenstadt.	Nutzerzahlen/Frequentierung öffentlicher Räume mit QR-Codes bzw. Gamification-Elemente.

RESSOURCEN, KOMPETENZEN UND KOOPERATIONEN

Finanzielle Ressourcen

- 733.000 € gesamt

- 476.450 € Förderung
- 256.550 € Anteil Stadt Detmold

Projektlaufzeit

- 2023 – 2026

Ansprechpersonen

- Team Digitalisierung im Verwaltungsvorstand
- Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Fachbereich 2 Jugend, Schule, Sport
- Fachbereich 4 Soziales, Integration und Bürgerservice
- Fachbereich 8 Kultur, Tourismus, Marketing und Bildungseinrichtungen

Umsetzungspartner*innen/Netzwerk

- Stadtwerke Detmold
- AK Innenstadtmaking
- Werbegemeinschaft Detmold
- Stadt Horn-Bad Meinberg

Räumliche Ebene

- Die Maßnahme zielt auf den Innenstadtbereich ab sowie punktuelle, dezentrale Stadträume.

Räumliche Wirkung

- Die Maßnahme trägt zur Vernetzung von analogen Stadträumen und digitalen Räumen bei; sie schafft neue Zugänge zum öffentlichen Raum.

TRANSPARENZ, TEILHABE UND MITGESTALTUNG

Stand der Planung:

- Ideenskizze
- in Planung
- in Pilotierung
- in Umsetzung
- abgeschlossen
- wird nicht länger verfolgt

Beteiligung:

Wie bezieht die Maßnahme Stakeholder und die Bürgerschaft mit ein?

Nutzung der analogen und digitalen Beteiligungs- und Kommunikationskanäle der Stadt während der Umsetzung.

Teilprojekte

- 1) Weiterentwicklung QR-Code-Würfel (Barrierefreiheit für sehbehinderte Menschen)
- 2) Weiterentwicklung Consul (Barrierefreiheit für sehbehinderte Menschen, Integration Bund.ID)
- 3) Weiterentwicklung Strategie- und Maßnahmen-Analyse-Tool
- 4) Weiterentwicklung Appmold (inkl. Push-Mitteilungen und Stadtwerke-Modul)
- 5) QR-Code Projekt mit Schwerpunkt Sport / Orte der Bewegung
- 6) Interkommunale Zusammenarbeit und Wirtschaftlichkeit von Gamification-Ansätzen

MEILENSTEINE

Für die QR-Code-Würfel steht eine Open Source Software für Beacons zur Verfügung (Zielgruppe: sehbehinderte Menschen).

Die Online-Beteiligungsplattform Consul kann von sehbehinderten Menschen mindestens in seinen Grundfunktionen vollumfänglich genutzt werden.

Das Strategie- und Maßnahmenkatalog wurde in Zusammenarbeit mit anderen Kommunen und den Detmolder Bürgerinnen und Bürgern um eine weitere Funktion ergänzt.

Die Appmold basiert auf einer Open-Source-Technologie.

Die Stadt Detmold hat ein erstes Open-Source-App-Modul bzw. eine erste App-Funktion zur interkommunalen Nachnutzung bereitgestellt.

Die QR-Code-Lösung ist für Sportplätze einsatzbereit.

Es liegt ein Konzept vor, wie Gamification-Elemente durch interkommunale Zusammenarbeit und Open Source Technologie nachhaltig wirtschaftlich eingesetzt werden können.

INFRASTRUKTUREN, DATEN UND DIENSTLEISTUNGEN

Welche Methoden und Technologien werden für die Umsetzung der Maßnahme genutzt? Welche Rolle spielt die Integration bestehender Systeme?

- Bereitstellen/Herstellen von Infrastrukturen, z. B. Projektmanagement-Software, IT-Hardware, räumliche Elemente u. v. m.
- Nutzung von bestehenden Infrastrukturen, z. B. Projektmanagement-Software, IT-Hardware, räumliche Elemente u. v. m.

-
- Bereitstellen/Herstellen von Dienstleistungen, z. B. Öffentlichkeitsarbeit / Beteiligung, (Rechts-)Beratung, Expertisen, Netzwerkaktivitäten, Verwaltungsprozesse, Bürgerservice u. v. m.
 - Nutzung von Dienstleistungen, z. B. Öffentlichkeitsarbeit/Beteiligung, (Rechts-)Beratung, Expertisen, Netzwerkaktivitäten, Verwaltungsprozesse, Bürgerservice u. v. m.

-
- Bereitstellen von Daten, z. B. Anwendungen für städtische Daten u. v. m.
 - Erheben von Daten, z. B. Anwendungen für städtische Daten u. v. m.

Welcher Art?

- Open Source
- Proprietär
- Sonstige

-
- Verwaltungsintern
 - Externe Beauftragung
 - Sonstige

-
- Open Access
 - Restricted Access
 - Sonstige

MODELLHAFTIGKEIT

- Die Maßnahme ist skalierbar/übertragbar auf andere städtische Räume, da:

Die Erkenntnisse über die Platzierung von interaktiven Elementen im Stadtraum ebenso wie erfolgreich etablierte Anwendungen

können im Anschluss in weiteren städtischen Räumen übertragen werden.

- Die Maßnahme ist innovativ in ihrer Art, da:

QR-Codes sollen als interaktive Elemente im Stadtraum entwickelt werden. Auf diese Weise sollen, über den verbesserten Zugang zu Daten hinaus, dezentrale Kommunikations- sowie einfache Feedback-Kanäle für kommunale Einrichtungen oder auch zivilgesellschaftliche Akteure geschaffen werden.

Georeferenzierte Push-Benachrichtigungen und QR-Codes sollen einen raumbezogenen Zugang zu Daten herstellen und die Möglichkeit geben sich standortbezogen zu informieren, auszutauschen oder zu beteiligen.

- Die Maßnahme ist adaptierbar von anderen Kommunen, da:

Die Ergebnisse über die Anforderungen an Datenbanken, Server, Datenpflege u. v. m. für den Einsatz von QR-Codes als georeferenzierte Kommunikationskanäle

sowie über die Entwicklung eines Moduls für georeferenzierte Push-Benachrichtigungen werden öffentlich zur Verfügung gestellt.

VERNETZUNG DER MASSNAHMEN

MASSNAHME	ZUSAMMENSPIEL Wie sind die Maßnahmen miteinander vernetzt? Wie profitieren die Maßnahmen voneinander?
Spiel.Feld.Stadt	
Vom Viertel zum Achtel – Kleinräumige Identitäten	Stärkung der Ortsteile und Nachbarschaften durch leichte Übertragbarkeit in kleinteiligere Raumbezüge.
Der Detboter	Nutzung des Detboters über Anwendungen, die in der Maßnahme „Neue Zugänge zur Stadt“ entwickelt werden.
Mobilität x Multi	Nutzung der Lösungen über Anwendungen, die in der Maßnahme „Neue Zugänge zur Stadt“ entwickelt werden.
Nudging von nachhaltigem Mobilitätsverhalten	Nutzung der Lösung über Anwendungen, die in der Maßnahme „Neue Zugänge zur Stadt“ entwickelt werden.
Neue Zugänge zur Stadt – Push statt Pull	
Statt Daten Stadtdaten	Erhebung von Daten aus Smart City Anwendung / Nachnutzung von Daten für die Anwendungen.
Weitere Maßnahme aus der Verwaltung:	Aufbau auf der Online-Beteiligungsplattform Consul Aufbau auf der Appmold Aufbau auf den digitalen Systemen aus dem Bereich der Sportentwicklung



Maßnahme 7: Statt Daten Stadtdaten



STATT DATEN STADTDATEN – LEICHT ERKLÄRT:

Mit der Verabschiedung der Nachhaltigkeitsstrategie hat die Stadt Detmold den Auftrag erhalten, bis 2025 Nachhaltigkeitsdaten zu erheben und sie niedrigschwellig und digital zur Verfügung zu stellen. Mit der Maßnahme „Statt Daten Stadtdaten“ geht Detmold diese Herausforderung an. Denn was nach einer einfachen Forderung klingt, ist in der Praxis ein kompliziertes Unterfangen.

Die erfolgreiche Bewerbung um eine Mitgliedschaft im Netzwerk „Open Government Local“ (kurz OGP Local) war in Detmold der erste Schritt, um Unterstützung bei der Umsetzung für das Projekt zu erhalten und Datenkompetenzen in der Stadtverwaltung aufzubauen.

Das Netzwerk setzt sich weltweit u. a. dafür ein, dass Kommunen ihre Daten und Informationen transparent zur Verfügung stellen. In Fachkreisen spricht man hier von Open Government, also offenem Verwaltungshandeln.

Im Rahmen von OGP Local erhält Detmold Hilfestellungen in Form von Leitfäden und Handlungsanweisungen und kann vom Erfahrungswissen anderen Kommunen aus der ganzen Welt profitieren.

Das Netzwerk achtet außerdem darauf, dass die Kommunen ihre Ziele einhalten. Dafür erstattet die Stadt Detmold regelmäßig Bericht und wird geprüft.

In einem Workshop mit der Steuerungsgruppe wurde festgelegt, dass Nachhaltigkeitsdaten aus den folgenden drei Bereichen digital aufbereitet oder erhoben werden sollen:

Nachhaltige Mobilität, Wohnen und nachhaltige Quartiere sowie Gesundes Leben und soziales Miteinander. Alle Daten sollen als Offene Daten zur Verfügung gestellt werden.

Für die Bereitstellung von Daten als offene Daten gibt es Standards, die u. a. vorgeben, dass die Daten als maschinenlesbare Datensätze zu veröffentlichen sind.

OPEN GOVERNMENT

Open Government (offene Regierung) ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Belebung der Demokratie. Open Government meint die Offenlegung von Regierungshandeln und Verwaltungsdaten gegenüber Bürgerinnen und Bürgern und der Politik. Die vier Säulen von Open Government sind: Bürgerbeteiligung, Transparenz, Korruptionsbekämpfung und Rechenschaftslegung. (8)

OFFENE DATEN

Bei Offenen (Verwaltungs-) Daten handelt es sich um Informationen, die von öffentlichen Stellen gesammelt, erstellt oder bezahlt wurden, sogenannte Informationen des öffentlichen Sektors, und für die allgemeine Weiterverwendung frei verfügbar sind. (10)

OGP LOCAL

OGP Local beinhaltet die Begriffe Open Government (Offene Regierung), Partnership (Partnerschaft) und Local (vor Ort). Die Open Government Partnership (OGP) ist eine internationale Initiative zur Förderung von offenem Regierungs- und Verwaltungshandeln, der mittlerweile 75 Länder und 106 Kommunen angehören. (9)

ACTION PLAN DER STADT DETMOLD

tinyurl.com/ogp-detmold



Diese maschinenlesbaren Datensätze sind für Bürgerinnen und Bürger in der Regel unverständlich und können ohne Fachwissen nicht gut für eigene Zwecke genutzt werden. Die Stadt Detmold ist deshalb eine Kooperation mit der TH OWL eingegangen, um erforschen zu lassen, wie offene Daten tatsächlich niedrigschwellig zur Verfügung gestellt werden können. Die TH OWL erstellt im Rahmen des Forschungsprojektes nicht nur theoretische Abhandlungen, sondern entwickelt konkrete Prototypen, die die Detmolderinnen und Detmolder ausprobieren und auf ihre Nutzerfreundlichkeit testen können.

Die Stadt Detmold wiederum, befasst sich anhand der vorgegebenen Daten-Themenfelder ganz praktisch mit der Frage, wie sie ein professionelles Datenmanagement in der Stadtverwaltung aufbauen kann und erstellt hierfür eine Datenstrategie. So entstehen langfristig wichtige Organisationsstrukturen in der Verwaltung, die es ermöglichen, Daten aus allen beliebigen Themenbereichen aufzubereiten und nutzbar zu machen.

Außerdem beschäftigt sie sich mit der Frage, welche digitalen Infrastrukturen notwendig sind, um die Daten erheben und aufbereiten zu können. Hier kommen Begriffe wie Datenplattform, Digitaler Zwilling oder LoRaWan ins Spiel.

PROTOTYP

Ein Prototyp ist ein Modell, das erstellt wird, um die wesentlichen Elemente bzw. Funktionen eines erdachten und gewünschten Bauteils, einer Software oder eines Produktes zu zeigen. Mit einem Prototyp werden Ideen überprüft und die Nutzerfreundlichkeit getestet. (12)

DATENPLATTFORM

Städtische Datenplattformen bilden die Grundlage für eine Vielzahl von smarten Anwendungen. Durch den Aufbau einer kommunalen Datenplattform wird ein wesentlicher Baustein für die Vernetzung unterschiedlicher Datenquellen und -verarbeitungsprozesse geschaffen und die Digitalisierung in der Verwaltung vorangetrieben (13)

DIGITALER ZWILLING

Ein digitaler Zwilling ist ein exaktes digitales Abbild der realen Welt. „Über Sensoren sind diese mit der realen Welt verbunden und ermöglichen auf diese Weise komplexe Simulationen. Auf die Smart City übertragen sind Digitale Zwillinge interaktive Weiterentwicklungen von 3D-Stadtmodellen. Neben Objekten, wie Gebäuden und Straßen, können sie zum Beispiel auch Mobilitätsströme, Treibhausgasemissionen oder soziale Interaktionen abbilden. Idealtypisch bündeln Digitale Zwillinge vielfältige Daten zu einem realitätsnahen, digitalen Abbild der Stadt. Indem ein Digitaler Zwilling die Stadt als eine veränderliche, lebendige Umgebung abbildet, dient er nicht nur der Visualisierung, sondern ermöglicht vor allem die Simulation von „Was-Wäre-Wenn-Szenarien“. (14)

LoRaWAN

LoRaWAN ist die Abkürzung für den Begriff Long Range Wide Area Network und bezeichnet eine Funktechnologie. Ein LoRaWAN-Netzwerk wird genutzt, um Daten von Sensoren zu sammeln und zu erfassen. Das Besondere am LoRaWAN ist, dass kleine Datenmengen energiesparend über hohe Reichweiten verschickt werden können. (15)

Welche digitalen Infrastrukturen notwendig und die richtigen sind, steht zu Beginn des Projektes noch nicht fest und wird sich erst im Prozess ergeben.

Ein professionelles Datenmanagement ist für Kommunen wichtig, um sich zukunftsfähig aufzustellen. Während der Corona-Pandemie kam die Frage nach einem Dashboard auf, das anzeigt, wie viele Menschen sich in der Innenstadt bewegen.

DASHBOARD

Dashboard ist ein englischer Begriff, der in der IT verwendet wird, um grafische Benutzeroberflächen zu beschreiben. Dashboards sind in diesem Kontext Benutzeroberflächen, die Daten visualisieren.

Obwohl die technischen Möglichkeiten vorhanden gewesen wären, konnte die Stadt Detmold eine solche Anzeige nicht realisieren. Der Grund dafür war, dass in Detmold nie regelmäßig Daten zur Anzahl der Menschen in der Innenstadt erhoben wurden und nun keine Vergleiche gezogen werden konnten. Die Datenbasis hat gefehlt.

Die Maßnahme „Statt Daten Stadt Daten“ greift deshalb auch das Thema Echtzeit-Simulation wieder auf, und zwar anhand eines Beispiels aus dem Mobilitätsbereich.

Die Stadt Detmold fragt sich: Wie können wir in Echtzeit herausfinden, ob sich an einem bestimmten Tag zu viele Autos in der Stadt befinden werden bzw. wann der Zeitpunkt erreicht wird, an dem sich zu viele Autos in der Innenstadt aufhalten? Wie können wir die Menschen rechtzeitig darüber informieren, dass jetzt der Umstieg auf den ÖPNV oder das Fahrrad besonders wichtig ist? Wie können wir solche Vorhersagen nutzen, um z. B. rechtzeitig und automatisiert den Preis für Busfahrkarten zu reduzieren, und so den Umstieg auf den ÖPNV zusätzlich zu unterstützen?

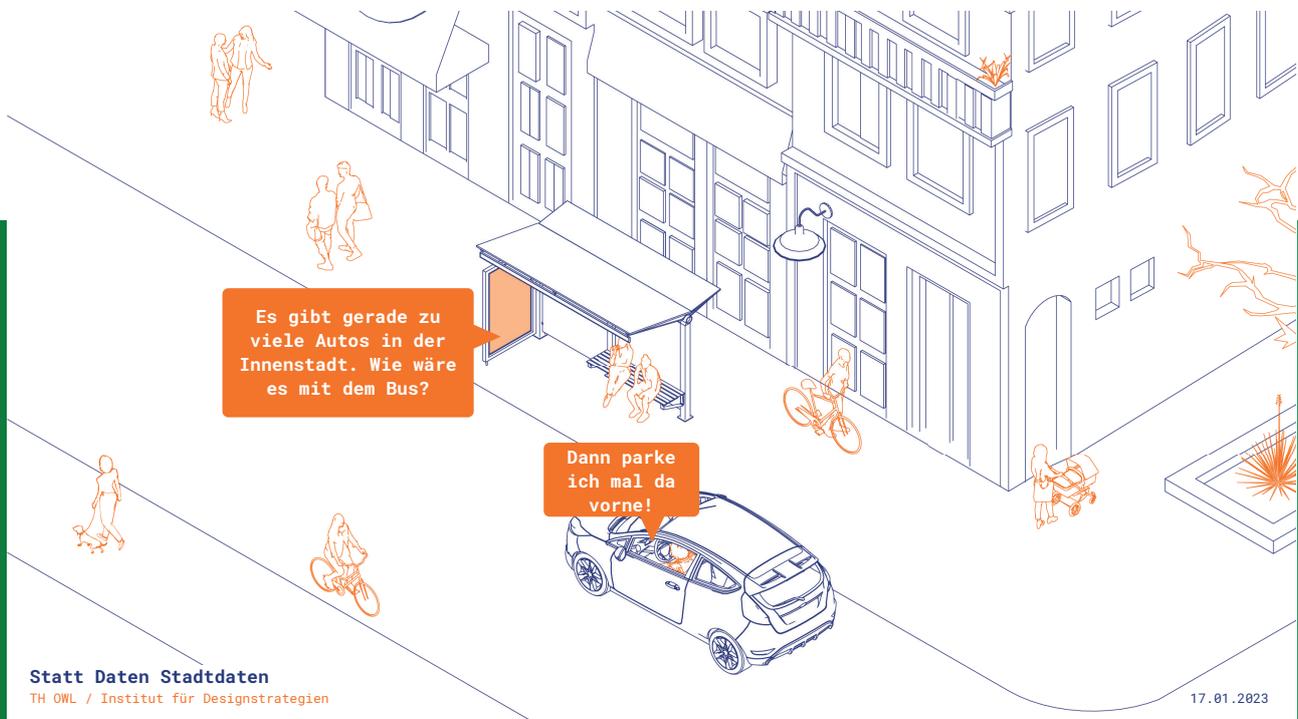


Abb. 10: Bildquelle: TH OWL / Institut für Designstrategien

Der Anwendungsfall ist besonders interessant. Zum einen, weil er die Simulation direkt mit Aktionen im öffentlichen Raum verbindet, z. B. wenn automatisiert Informationen an Bushaltestellen erscheinen oder Busfahrkarten günstiger werden.

Zum anderen, weil die Simulation viele verschiedene Datensätze benötigt, zum Teil auch aus anderen Kommunen.

Statt Daten Stadtdaten – Für Expertinnen und Experten

ZIELE, STRATEGIEN UND STRUKTUREN DER MASSNAHME

- Zielgruppe & Nutzer*innen:
Detmolder Stadtbevölkerung, Wirtschaft, Wissenschaft
 - Themenfelder:
Priorisiertes Themenfeld der Nachhaltigkeitsstrategie
-
- Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben (1)
 - Nachhaltige Mobilität (2)
 - Wohnen & nachhaltige Quartiere (3)
 - Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung (4)
 - Globale Verantwortung & eine Welt (5)
 - Soziale Gerechtigkeit & lebenslanges Lernen (6)
 - Nachhaltige Verwaltung (neu ab 2024)

Priorisiertes strategisches Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie

Wie lautet das konkrete stadtentwicklungspolitische Ziel?

4.2. In der Stadt Detmold sind im Jahr 2030 die innerstädtischen Grün- und Freiflächen und Naherholungsgebiete ausgeweitet und zentraler Bestandteil einer resilienten und klimaangepassten Daseinsvorsorge. Gewässer-, Wälder- und Luftqualitäten werden durch entsprechende Maßnahmen beobachtet und verbessert.

Priorisiertes operatives Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie

4.2.2: Im Jahr 2025 werden verfügbare Umweltdaten erhoben und niedrigschwellig und digital zur Verfügung gestellt.

Zugeordnete Maßnahme aus der Nachhaltigkeitsstrategie

4.2.2.1 Ausbau eines LoRaWAN-Netzes mit der Stadtwerke Detmold GmbH

4.2.2.2 Onlineportal mit diversen Schulungsangeboten und Open Government

MEHRWERTE Wie trägt die Maßnahme konkret zu dieser Zielerreichung bei?	SCHLÜSSELINDIKATOR / KPI Wie kann dieser Zielbeitrag gemessen werden?
Die Stadtverwaltung etabliert ein Datenmanagement und folgt einer klaren Datenstrategie.	Anzahl digitaler Datensätze / Nutzungszahlen / Definierte Verantwortlichkeiten & Aufgaben im Bereich Datenpflege & -verwaltung.
Simulationen werden möglich: Die Stadtverwaltung kann reale Ereignisse/Situationen nachbilden und sie so analysieren oder steuern.	Anzahl möglicher Simulationen / Funktionsumfang.
Die Stadt veröffentlicht Nachhaltigkeitsdaten als offene Daten (Open Data): Unternehmen, Stadtgesellschaft, Wissenschaft und Politik können frei auf die Daten zugreifen und sie nutzen.	Anzahl digitaler Datensätze / Nutzungszahlen.
Die Stadtverwaltung verfügt über adaptierbare und erweiterbare digitale Anwendungen.	Anzahl der lokalen Einrichtungen, Privatpersonen und Unternehmen, die die digitalen Infrastrukturen und Anwendungen nutzen, um sich zu beteiligen oder zu informieren.

RESSOURCEN, KOMPETENZEN UND KOOPERATIONEN

Finanzielle Ressourcen

- 1.120.000 €

- 728.000 €
- 392.000 €

Projektlaufzeit

- Oktober 2022 bis September 2026

Ansprechpersonen

- Team Digitalisierung im Verwaltungsvorstand
- Fachbereich 6 Stadtentwicklung, insbesondere Team GeoService

Umsetzungspartner*innen/Netzwerk

- TH OWL
- Fab Lab OWL
- Steuerungsgruppe (Vereine, Stiftungen, Partner vor Ort)
- OGP Local
- Urban Data Partnership, Interkommunaler AK „Datenstrategie“ (u. a. Bielefeld, Berlin, Mönchengladbach, Karlsruhe, Menden)

Räumliche Ebene

- Innenstadtbereich, mit einem kleinräumigen Piloten zu Beginn des Projektes.

Räumliche Wirkung

- Die Maßnahme zieht ein digitales Datennetz über den gesamten städtischen Raum, das sich nach und nach entwickeln kann.

TRANSPARENZ, TEILHABE UND MITGESTALTUNG

Stand der Planung:

- Ideenskizze
- in Planung
- in Pilotierung
- in Umsetzung
- abgeschlossen
- wird nicht länger verfolgt

Beteiligung:

Wie bezieht die Maßnahme Stakeholder und die Bürgerschaft mit ein?

Die TH OWL wird als Umsetzungspartner im Rahmen eines Forschungsprojektes mit einbezogen.

Bürgerinnen und Bürger in regelmäßigen Abständen über die Beteiligungskanäle der Stadt Detmold.

Teilprojekte

- 1) Forschungsprojekt TH OWL „Visualisierungsmedien zur Darstellung von Nachhaltigkeits- und Mobilitätsdaten der Stadt Detmold“
- 2) Nachbarschaftsbezogene Nachhaltigkeitsdaten (OGP Local)
- 3) Datenstrategie, Datenmanagement und digitale Dateninfrastrukturen

MEILENSTEINE

Auf der Grundlage der Nachhaltigkeitsdaten entstehen kleine Simulationen, die die Bürgerinnen und Bürger niedrigschwellig abrufen können.

Die Stadt Detmold hat eine Datenstrategie in der auch die Datenkompetenz eine wichtige Rolle spielt.

Die Stadt Detmold bereitet relevante Daten zu den Themen: Nachhaltige Mobilität, Nachhaltige Quartiere, Gesundes Leben und Soziales Miteinander auf, erhebt fehlende Daten neu und visualisiert sie leicht verständlich.

In Zusammenarbeit mit der TH OWL und dem FabLab OWL entstehen analoge Visualisierungsinstrumente für die Nachhaltigkeitsdaten, z. B. Simulationstische.

INFRASTRUKTUREN, DATEN UND DIENSTLEISTUNGEN

Welche Methoden und Technologien werden für die Umsetzung der Maßnahme genutzt?
Welche Rolle spielt die Integration bestehender Systeme?

- Bereitstellen/Herstellen von Infrastrukturen, z. B. Projektmanagement-Software, IT-Hardware, räumliche Elemente u. v. m.
- Nutzung von bestehenden Infrastrukturen, z. B. Projektmanagement-Software, IT-Hardware, räumliche Elemente u. v. m.

Erläuterung: Forschungsprojekt TH OWL „Visualisierungsmedien zur Darstellung von Nachhaltigkeits- und Mobilitätsdaten der Stadt Detmold“

- Bereitstellen/Herstellen von Dienstleistungen, z. B. Öffentlichkeitsarbeit / Beteiligung, (Rechts-)Beratung, Expertisen, Netzwerkaktivitäten, Verwaltungsprozesse, Bürgerservice u. v. m.
- Nutzung von Dienstleistungen, z. B. Öffentlichkeitsarbeit/Beteiligung, (Rechts-)Beratung, Expertisen, Netzwerkaktivitäten, Verwaltungsprozesse, Bürgerservice u. v. m.

- Bereitstellen von Daten, z. B. Anwendungen für städtische Daten u. v. m.
- Erheben von Daten, z. B. Anwendungen für städtische Daten u. v. m.

Welcher Art?

- Open Source
 - Proprietär
 - Sonstige
-
- Verwaltungsintern
 - Externe Beauftragung
 - Sonstige: Forschungsleistung
-
- Open Access
 - Restricted Access
 - Sonstige

MODELLHAFTIGKEIT

- Die Maßnahme ist skalierbar/übertragbar auf andere städtische Räume, da:

Die Erkenntnisse über die Erhebung und Nutzung von Nachhaltigkeitsdaten aus dem kleinteiligen Piloten können im Anschluss in weitere städtische Räume übertragen werden.

Es besteht die Möglichkeit, weitere Daten sowie planerische Anwendungsfälle über das entwickelte Werkzeug abzubilden.

- Die Maßnahme ist innovativ in ihrer Art, da:

Die Datensimulationen im digitalen Raum werden mit Ausgabemedien im analogen Raum verknüpft, Simulationsergebnisse führen zu direkten Auswirkungen im realen Stadtraum. Die Erhebung und Nutzung von Daten

wird von Beginn an interkommunal und vernetzt gedacht, das Projekt zeigt, dass auch Daten nicht vor städtischen Grenzen halt machen und sucht nach Lösungen.

- Die Maßnahme ist adaptierbar von anderen Kommunen, da:

Der Umgang und die Klassifizierung von Nachhaltigkeitsthemen sowie die Entwicklung von Open Source Software für stadtentwicklungspolitische Fragestellungen können übernommen werden.

Über die identifizierten Schnittstellen können auch andernorts verfügbare Daten in das Open Source Werkzeug eingespielt werden, um es lokal zu adaptieren.

VERNETZUNG DER MASSNAHMEN

MASSNAHME	ZUSAMMENSPIEL Wie sind die Maßnahmen miteinander vernetzt? Wie profitieren die Maßnahmen voneinander?
Spiel.Feld.Stadt	Daten können erhoben werden
Vom Viertel zum Achtel – Kleinräumige Identitäten	
Der Detboter	Mobilitätsdaten können ins Projekt einfließen
Mobilität x Multi	Mobilitätsdaten können ins Projekt einfließen
Nudging von nachhaltigem Mobilitätsverhalten	Mobilitätsdaten können ins Projekt einfließen
Neue Zugänge zur Stadt – Push statt Pull	Daten können in den Anwendungen genutzt werden
Statt Daten Stadtdaten	
Weitere Maßnahme aus der Verwaltung:	Aufbau auf der Open Source Geodateninfrastruktur

7.1 | QUELLENVERZEICHNIS

QUELLE	QUELLE
1	city2science, „OPEN. PUBLIC.PLACES – Startschuss für den ersten MAKERTHON OWL“ in city2science.de, veröffentlicht am 19.5.2020, https://www.city2science.de/2020/05/19/los-gets-jetzt-anmelden-zum-ersten-makerthon-owl-open-public-places/ , letzter Abruf 8.3.2023.
2	Howen, Larissa von der, „Open Source Software – einfach erklärt“ in plusserver.com, veröffentlicht am 23.11.2021, https://www.plusserver.com/blog/open-source-software , letzter Abruf 13.3.2023.
3	Schöb, Andrea, „Definition Inklusion“ in inklusion-schule.info, veröffentlicht im Juli 2013, http://www.inklusion-schule.info/inklusion/definition-inklusion.html , letzter Abruf 13.3.2023.
4	Gebhardt, Glaser, Radtke & Reuber (2011): Geographie, S. 827ff.
5	VCD Verkehrsclub Deutschland e. V., „Was ist Multimodalität?“ in vcd.org, veröffentlicht ohne Datumsangabe, https://www.vcd.org/themen/multimodalitaet/schwerpunktthemen/was-ist-multimodalitaet/ , letzter Abruf 13.3.2023.
6	Jänisch, Robert, „5 DINGE, DIE DU ÜBER BEACON-TECHNOLOGIE WISSEN MUSST“ in ioxlab.de, veröffentlicht am 28. Juni 2021, https://ioxlab.de/de/iot-tech-blog/5-dinge-die-du-ueber-beacon-technologie-wissen-musst/ , letzter Abruf 13.3.2023.
7	Bendel, Prof. Dr. Oliver, „Gamification“ in wirtschaftslexikon.gabler.de, veröffentlicht 13.7.2021, https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/gamification-53874/version-384606 , letzter Abruf 13.3.2023
8	Open.NRW, o. V., „Open Government“ in open.nrw, veröffentlicht ohne Datumsangabe, https://open.nrw/open-government#:~:text=Open%20Government%20macht%20das%20Regierungs,und%20schafft%20Raum%20f%C3%BCr%20Innovationen , letzter Abruf 13.3.2023.

7.1 | QUELLENVERZEICHNIS

QUELLE	QUELLE
9	Open.NRW, o. V., „Open Government Partnership“ in open.nrw, veröffentlicht ohne Datumsangabe, https://open.nrw/open-government-nrw/open-government-partnership , letzter Abruf 13.3.2023.
10	Data.Europa.eu, o. V., „Open Data“ in data.europa.eu, veröffentlicht ohne Datumsangabe, https://data.europa.eu/de/trening/what-open-data , letzter Abruf 13.3.2023.
11	Stadt Bielefeld, o. V., „Baumbestand (Umweltbetrieb)“ in open-data.bielefeld.de, veröffentlicht 16.8.2022, https://open-data.bielefeld.de/dataset/baumbestand-umweltbetrieb , letzter Abruf 13.3.2023.
12	Bendel, Prof. Dr. Oliver, „Prototyp“ in wirtschaftslexikon.gabler.de, veröffentlicht 13.7.2021, https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/prototyp-122469/version-384553 , letzter Abruf: 13.3.2023.
13	Stadt Paderborn, o. V. „Urbane Datenplattform (AP1) in digitale-heimt-pb.de, veröffentlicht ohne Datumsangabe, https://digitale-heimat-pb.de/projekte/urbane-datenplattform-ap1/ , letzter Abruf 13.3.2023.
14	Smart-City-Dialog.de, o. V., „Was-Wäre-Wenn? – Wie Digitale Stadtzwillinge helfen, die urbane Zukunft zu gestalten“ in smart-city-dialog.de, veröffentlicht ohne Datumsangabe, https://www.smart-city-dialog.de/aktuelles/was-waere-wenn-wie-digitale-stadtwillinge-helfen-die-urbane-zukunft-zu-gestalten , letzter Abruf 13.3.2023.
15	Lemgo Digital, o. V., „FLÄCHENDECKENDES LORAWAN - DIE WELT DER SENSOREN ZU VERNETZEN BEGINNT NUN AUCH IN LEMGO“ in lemgo-digital.de, veröffentlicht ohne Datumsangabe, https://www.lemgo-digital.de/index.php/de/news/66-flaechendeckendes-lorawan-die-welt-der-sensoren-zu-vernetzen-beginnt-nun-auch-in-lemgo , letzter Abruf 13.3.2023.